

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründet 1856

Verleger: Carl Neubauer, Dresden, Postfach 100, 1008 Dresden. Druck: Carl Neubauer, Dresden, Postfach 100, 1008 Dresden. (Verlag, Druck, Post) gütig. Unterlegung: Schriftliche werden nicht aufbewahrt.

Landtagsauflösung in Sachsen abgelehnt

Bei dem Volksentscheid über die Landtagsauflösung wurden von 3664047 Stimmberechtigten abgegeben 1318042 Ja-Stimmen und 53442 Nein-Stimmen. Ungültig waren 20770 Stimmen.

Es beteiligten sich danach am Volksentscheid 38% der Stimmberechtigten, 36% mit Ja

Das Ergebnis in Sachsen

	Stimmberechtigte	Ja	Nein	Ungültig	Volksbegehrt
Wahlkreis Dresden-Bautzen . .	1 363 727	414 099	15 858	6 002	237 197
Wahlkreis Leipzig	967 929	290 406	11 735	4 875	127 603
Wahlkreis Chemnitz-Zwickau . .	1 332 391	613 537	25 849	9 893	368 758
	3 664 047	1 318 042	53 442	20 770	733 558

In Dresden

wurden von 504373 Stimmberechtigten 136293 Stimmen abgegeben, davon 132132 Ja-Stimmen, 3041 Nein-Stimmen, 1120 ungültig

Volksentscheid in Oldenburg erfolgreich

Der Landtag wird aufgelöst

Oldenburg, 17. April. Am heutigen Sonntag wurde im Freistaat Oldenburg der von den in der nationalen Front zusammengeschlossenen Parteien im Gang geführte Volksentscheid über die Auflösung des Oldenburgischen Landtages durchgeführt. Unterzucht wurde der Volksentscheid durch die Kommunisten. Nach dem Abstimmungsresultat ist der Volksentscheid mit großer Mehrheit durchgefallen, so daß der Landtag aufgelöst wird. In Oldenburg ist zum positiven Ausgang eines Volksentscheides nur die eine Sache Mehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig.

Das Ergebnis:

Landesstell.	Ja	Nein	Ung.	Volksbegehrt
Oldenburg:	90 440	4129	811	85823
Rück:	12 643	872	190	8297
Wahlkreis:	18 282	798	78	6264
Insgesamt:	125 965	5796	1079	80884

Für das Volksbegehren sind eingetreten Nationalsozialisten, Deutschnationale Volkspartei, Landvolkspartei und Kommunisten. Sozialdemokraten, Staatspartei und Zentrum hatten die Enthaltung beschlossen. Die Neuwahl des Landtages wird vermutlich am 29. Mai stattfinden.

Im Landeswahlkreis Rück stimmten mit Ja 12643 von insgesamt 25100 Stimmberechtigten, das sind allein (ohne die Nein-Stimmen) mehr als 50 %.

Brüning bei Stimfon

Vor einer großen Abweisung Radolows

Wien, 17. April. Die mit großer Spannung erwarteten Besprechungen der in Wien anwesenden leitenden Staatsmänner der Großmächte haben am Sonntag begonnen. Reichskanzler Brüning begab sich in den frühen Morgenstunden zur Messe in der deutschsprachigen Kirche St. Dominikus und machte sodann einen längeren Ausflug in die Umgebung Wiens, von dem er erst in den Nachmittagsstunden zurückkehrte. Um 17.30 Uhr stattete der Reichskanzler gemeinsam mit Staatssekretär v. Bülow dem Staatssekretär Stimfon und dessen Gattin einen Besuch ab, der bis 19 Uhr dauerte. Über diese erste Unterredung, der weitere folgen werden, wird von deutscher Seite keine amtliche Mitteilung veröffentlicht.

Das Programm des Reichskanzlers

Für die nächste Woche ist außerordentlich umfangreich. Eine große Anzahl von Einladungen liegen bereits vor. Ferner wird der Reichskanzler mehrfach die leitenden Staatsmänner bei sich haben. Am nächsten Sonnabend veranstaltet der Internationale Gewerkschaftsverband das traditionelle gewerkschaftliche Fest. Die Verhandlungen der Abwehrkonferenz beginnen nach einer mehrtägigen Unterbrechung am Montagvormittag.

In Verantwortung des scharfen Vorstoßes von Tardieu und der durch die Granbirede und die amerikanischen

Vorschläge gekennzeichneten Richtlinien wird nunmehr auch von deutscher Seite Stellung genommen werden. Die Rede, die Reichskanzler Radolow im Hauptauslaß als zusammenfassende Darstellung der deutschen Abwehrpolitik halten wird, ist bereits ausgearbeitet.

Der Zeitpunkt für die Rede steht jedoch noch nicht fest. Der Reichskanzler hat vorläufig nicht die Absicht, im Hauptauslaß selbst das Wort zu ergreifen; ebenso ist es noch ungeklärt, ob der Reichskanzler überhaupt an den Sitzungen des Hauptauslaßes teilnehmen wird, solange nicht die Anwesenheit von Tardieu und Simon und der sachliche Verlauf der Verhandlungen ein unmittelbares Eingreifen des Reichskanzlers doch im Interesse der deutschen Abwehrpolitik unerlässlich macht.

Die nächste Woche fängt sich als eine politische Woche ersten Ranges an. Sämtliche großen internationalen Fragen, die Erbit und die Donaufrage, die Entscheidung über die Abwehrfrage, die internationale Wirtschaftskrise und die deutsch-französischen Beziehungen werden in vertraulichen Besprechungen der Staatsmänner behandelt werden.

Dreiviertel Milliarde Defizit bei den Gemeinden

Berlin, 17. April. In den Vorstandssitzungen des Deutschen und des Preussischen Städtetages, die am 15. und 16. April im Städtetags zu Berlin stattfanden, kam von allen Seiten zum Ausdruck, daß die Lage der Städte sich in den letzten Wochen unhaltbar verschlechtert hat. Aus dem Referat des Präsidenten Dr. Müller und aus der teilweise sehr erregten Aussprache ging die neuerliche katastrophale Aufspaltung der Situation eindeutig hervor. Trotzdem ist den Gemeinden weder vom Reich noch von den Ländern auch nur annähernd ausreichend geholfen. Noch immer steht die Reform der Arbeitslosenhilfe aus.

Es besteht die ernste Gefahr, daß in kurzem auch die Zahlung der Zinsen, Gehälter, Löhne und Unterstützungen in größerem Umfang in Frage gestellt wird.

Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände müssen für 1932 mit einem Defizit von mindestens 750 Millionen Reichsmark rechnen, nachdem das Rechnungsjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von wenigstens 850 Millionen Reichsmark abschloß. In zahlreichen Industrie-Städten decken die gesamten Steuereinnahmen nur noch die Hälfte der Wohlfahrtskosten. Angesichts dieser Sachlage ist von einem Haushaltsausgleich in den meisten Städten nicht mehr die Rede, bevor nicht die dringlichsten Forderungen der Städte erfüllt sind. Diese Forderungen des Städtetages, die mit großem Ernst und besonderem Nachdruck erhoben wurden, sind: Die seit langem geforderte Reform der Arbeitslosenfürsorge muß endlich verwirklicht werden. Die Länder dürfen in der schweren Krise der Gemeindeverwaltungen den innerstaatlichen Finanz- und Postenausgleich nicht zugunsten der Gemeinden verändern.

Lehren und Folgerungen

Der sächsische Volksentscheid hat, wie unschwer voraussehen war, das Ziel, die Auflösung des Landtages, nicht erreicht. Es ist nur gelungen, die Eintragungen zum Volksbegehren, die 20,5 Proz. der Stimmberechtigten betragen, auf 38 Proz. im Landesdurchschnitt zu steigern. Nach den Gründen braucht man nicht zu suchen; sie liegen auf der Hand. Sonar der große Erfolg der Opposition im zweiten Präsidentschaftswahlzuge hätte zusammen mit den kommunistischen Stimmen noch nicht ausgereicht, um die Voraussetzungen zu erfüllen, die die Verfassung an das Gelingen eines Volksentscheides knüpft. Diese 1 098 000 Stimmen vom 10. April hätten noch um 135 000 vermehrt werden müssen, um die Aktion zum Erfolg zu bringen. Theoretisch schien diese Möglichkeit gewiß gegeben; die praktische Wirklichkeit türmte aber unüberwindliche Schwierigkeiten dagegen auf.

Darunter steht der große Unterschied an erster Stelle, der zwischen einer Persönlichkeits- oder Parlamentarismus und der Abstimmung über eine Gesetzesvorlage besteht, noch dazu, wenn diese einen so wenig ausstrahligen Inhalt wie die Forderung nach Auflösung des Landtages hat. Für diesen ist nun einmal allgemeines Interesse über die politisch aktiven Teile der Bevölkerung hinaus nicht aufzubringen. Ebenso ungünstig für die Anteilnahme an dieser landespolitischen Auseinandersetzung mußte es wirken, daß der Volksentscheid als dritter Wahlakt im Verlauf von fünf Wochen auf eine gewisse Wahlmüdigkeit unvermeidlich stieß. Auch die Vorbereitungszeit für die Propaganda war unter diesen Umständen mit einer Woche zu kurz, um durchdringen zu können. Alles das kommt zusammen, um einen neuen Beweis dafür zu liefern, daß der Volksentscheid nicht die geeignete Waffe ist, um komplizierte politische Probleme erfolgreich zu lösen. Von allen Versuchen, die bisher im Reich und in verschiedenen Ländern geübt wurden, ist noch keiner gelungen. Von Oldenburg, das gestern im Gegensatz zu Sachsen die Landtagsauflösung durchsetzen konnte, muß man absehen, weil dort die verfassungsmäßigen Voraussetzungen günstiger lagen, insbesondere, als die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, nicht der Stimmberechtigten entschied. Hierbei konnte die Stimmenthaltungsparole, die der Bequemlichkeit der Wähler entgegenkommt, sich nicht zugunsten der Volksentscheidsgegner auswirken, wie das in Sachsen gestern ebenso wie früher in Preußen und im Reich der Fall war. Gegenüber den bisher bedeutendsten Abstimmungen durch Volksentscheid ist das in Sachsen erreichte Ergebnis sogar sehr beachtlich. Wenn bei der Frage der Färkenent-eignung, die mit ihrer auf Reibgefähle abgestellten Forderung große Massen der Wähler mobilisiert werden konnten, 35 Proz. der Wahlberechtigten mobilisiert werden konnten, so nahmen sich daneben die gestrigen 38 Proz. für die nächste Forderung nach Landtagsauflösung recht stillschweigend an. Das muß man der Linken zu verdanken geben, wenn sie sich nun, nach überstandener Angst, bemühen wird, das Nichtgelingen des Volksentscheides als großen „Sieg“ auszuaplanen. Noch größer ist der Unterschied im Vergleich mit dem Volksentscheid gegen den Youngplan, der schwerwiegend genug gewesen wäre, um die nationalen Massen des deutschen Volkes aufzurufen, und doch bloß 18,7 Proz. der Wahlberechtigten erfasste. Bei solch gerechter Beurteilung, die alle Umstände unvoreingenommen abwägt, muß man zu der Feststellung kommen, daß der Wunsch nach Vereinfachung des sächsischen Landtages in Anbetracht der erschwerenden Befragungsmethode in beachtlichem Umfang im Volk angenommen hat.

Schließlich darf noch ein anderer Umstand nicht unberücksichtigt bleiben, der in den Einzelergebnissen des Landes deutlich zum Ausdruck kommt: das Versagen der Kommunisten von einer Aktion, die sie selbst in die Wege geleitet haben. Die Nationalsozialisten hatten schon in der vergangenen Woche auf Anweisungen der kommunistischen Parteizentrale aufmerksam gemacht, die auf bewußte Sabotage des Volksentscheides hinausliefen. Die Beobachtungen des gestrigen Wahlverlaufes scheinen dafür die Bestätigung zu liefern. Vielleicht ist es aber auch so, daß die Anhänger der kommunistischen Lehre ihre eigenen Interessen besser verstehen als die Parteileitung, indem sie der Parole auf Landtagsauflösung die Gefolgschaft verweigerten, von deren Gelingen sie sich für die Fortbewegung ihrer Partei jedenfalls keine Besserung versprechen konnten. Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß die Verweigerung „kommunistischer Volksentscheid“ nicht der Wahrheit entspricht, daß die Unternehmung vielmehr fast ausschließlich von der nationalen Opposition getragen wurde. Das lehrt so ziemlich jede Stichprobe bei Vergleichen der gestrigen

!!!
!!!
Das
Inhalt
uchen
önnen
Metall
Wäre
nnien
wun-
utzen.
kannl
utzen
tzen!
vährt!
les
rken
inkel's (IM)

Die Stimmen mit den Differenzen vom 12. April, die in den Sachsen auch den größten Teil der Duesenbergstimmen enthielten. Damals hatte Ollier 89,5 Proz. der sächsischen Stimmen auf sich vereinigt, gestern waren es 80 Proz., die sich für die Landtagsauflösung aussprachen. Das ist natürlich in seiner Gesamtheit ein roher Vergleich, der keine Präzision der statistischen Zusammenfassung zulässt. Aber in zahlreichen Einzelergebnissen kann man feststellen, wie sich die Ollier- und die Duesenbergstimmen gegenüber dem Einfluss bemerkbar wäre. So ist, was schon herausgearbeitet, das entsprechende Verhältnis in Rostock 1481 zu 1480, in Mittweida 5551 zu 5480, in Reichen 10 199 zu 9499, in Pirna 8967 zu 7267, in Freiberg 11 900 zu 11 169, in Wahren 9767 zu 9247. Um auch die drei größten Städte zu charakterisieren: in Dresden fanden 144 000 Differenzen, was ein starkes Nachlassen des Interesses beweist. In Leipzig ist der Unterschied geringer in einem Verhältnis von 188 000 zu 127 000. Chemnitz hat dagegen seine Spitzenstellung behauptet: aus den 94 841 Differenzen sind dort 110 208 Stimmen geworden. Hier scheinen sich die Kommunisten in beachtlicher Zahl beteiligt zu haben; aber dieses Verhalten bleibt vereinzelte Ausnahme. Im großen ganzen entspricht auch das Verhalten der Wahlkreise dem ihrer Vorläufer. Nach wie vor bietet der Wahlkreis Chemnitz-Süd die Opposition den günstigsten Boden. Mit

40 Proz. Stimmen für Landtagsauflösung ist er dem Ziel am nächsten gekommen. Dann folgt mit großem Abstand Dresden-Bauhen, wo 80,3 Proz. Ja-Stimmen angebracht wurden, und am Schluss markiert der Wahlkreis Leipzig mit 30 Proz. So interessant solche Einzelergebnisse sein mögen, sie ändern nichts an dem Ergebnis, das der sächsische Landtag nach diesem Volksentscheid sein zukünftiges Dasein weiterfristen darf, bei der unüberwindlichen Abneigung seiner Mehrheit wahrscheinlich bis zu seinem natürlichen Ende in zwei Jahren. Eine unerwartliche Aussicht für Sachsen, die es wieder als Vorteil erscheinen lässt, daß diesem Landtag eine von ihm praktisch unabhängige Beamtenregierung gegenübersteht, die im Rahmen ihrer von Reich wegen stark geschwächerten Zuständigkeiten nach wie vor das Mögliche für das Land tun wird. Politisch bedeutungsvoller ist der Umstand, daß es mit diesem Ergebnis für die nächste Zeit unmöglich gemacht wird, von Sachsen aus eine Kampfstellung der Rechten zu beziehen, die stark genug wäre, um dem Vorkurs im Reich entgegenzuwirken. Die Hoffnung, von der Landesregierung den großen Umwälzung herbeizuführen, konzentriert sich jetzt auf die Preußenwahlen am nächsten Sonntag, die als reine Parlamentswahlen, ohne die technischen und physiologischen Erschwerungen des Volksentscheids, unter günstigeren Voraussetzungen und mit besseren Aussichten durchzuführen werden.

Ergebnisse aus dem Wahlkreis Chemnitz-Süd

- Chemnitz: Stimmberechtigter 254 023, Ja 110 208, Nein 6012, ungültig 1265, Wahlbeteiligung 43,51 Prozent.
- Süd: Stimmberechtigter 61 806, Ja 28 618, Nein 681, ung. 213.
 Jauernig: Stimmberechtigter 81 887, Ja 42 819, Nein 1468, ung. 563.
 Klotze: Stimmberechtigter 14 008, Ja 7204, Nein 208, ungültig 80.
 Krukenberg: Stimmberechtigter 15 847, Ja 7261, Nein 177, ungültig 97.
 Kue: Stimmberechtigter 18 088, Ja 7181, Nein 177, ungültig 97.
 Kuerbach i. B.: Stimmberechtigter 18 035, Ja 8486, Nein 288, ung. 164.
 Kuerbach i. W.: Stimmberechtigter 17 041, Ja 7611, Nein 12, ungültig 14.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 20 56, Ja 1912, Nein 105, ungültig 85.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 27 00, Ja 1868, Nein 74, ungültig 17.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 27 00, Ja 1889, Nein 68, ungültig 80.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 14 50, Ja 648, Nein 40, ung. 78.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 23 24, Ja 844, Nein 14, ungültig 6.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 11 53, Ja 573, Nein 100, ungültig 87.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 20 661, Ja 689, Nein 184, ung. 99.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 6145, Ja 4387, Nein 153, ungültig 90.
 Kuerbach: Stimmberechtigter 5880, Ja 2105, Nein 186, ungültig 73.
 (Wahlberechtigte 1615.)
- Orten: Stimmberechtigter 1898, Ja 661, Nein 24.
 Opa: Stimmberechtigter 1294, Ja 494, Nein 8.
 Opa: Stimmberechtigter 10 003, Ja 6807, Nein 236, ungültig 110.
 Opa: Stimmberechtigter 10 044, Ja 4008, Nein 171.
 Opa: Stimmberechtigter 17 00, Ja 490, Nein 8, ung. 2.
 Opa: Stimmberechtigter 5531, Ja 2901, Nein 189, ungültig 47.
 (Wahlberechtigte 1887.)
- Opa: Stimmberechtigter 23 406, Ja 7033, Nein 178, ungültig 81.
 Opa: Stimmberechtigter 2063, Ja 891, Nein 42, ungültig 11.
 Opa: Stimmberechtigter 1900, Ja 853, Nein 47, ungültig 49.
 Opa: Stimmberechtigter 12 147, Ja 6168, Nein 174, ungültig 64.
 (Wahlberechtigte 4587.)
- Opa: Stimmberechtigter 4106, Ja 1896, Nein 46.
 Opa: Stimmberechtigter 5823, Ja 2686, Nein 98, ungültig 43.
 Opa: Stimmberechtigter 4463, Ja 2670, Nein 140, ungültig 70.
 Opa: Stimmberechtigter 4700, Ja 2921, Nein 98, ungültig 60.
 Opa: Stimmberechtigter 4827, Ja 2606, Nein 85, ung. 82.
 Opa: Stimmberechtigter 18 285, Ja 8513, Nein 877, ungültig 128.
 Opa: Stimmberechtigter 6909, Ja 1906, Nein 49, ungültig 40.
 Opa: Stimmberechtigter 7419, Ja 8107, Nein 100, ung. 54.
 Opa: Stimmberechtigter 6258, Ja 4560, Nein 138, ungültig 74.
 (Wahlberechtigte 2745.)
- Opa: Stimmberechtigter 18 877, Ja 5511, Nein 173, ungültig 69.
 Opa: Stimmberechtigter 17 491, Ja 801, Nein 47.
 Opa: Stimmberechtigter 1893, Ja 823, Nein 47, ungültig 18.
 (Wahlberechtigte 430.)
- Opa: Stimmberechtigter 5392, Ja 2860, Nein 207, ungültig 121.
 (Wahlberechtigte 1889.)
- Opa: Stimmberechtigter 5478, Ja 2892, Nein 126, ungültig 62.
 (Wahlberechtigte 1837.)
- Opa: Stimmberechtigter 651, Ja 1473, Nein 76, ungültig 20.
 Opa: Stimmberechtigter 701, Ja 829, Nein 17.
 Opa: Stimmberechtigter 1283, Ja 814, Nein 11.
 Opa: Stimmberechtigter 1829, Ja 852, Nein 67, ungültig 86.
 Opa: Stimmberechtigter 991, Ja 891, Nein 18.
 Opa: Stimmberechtigter 6390, Ja 8276, Nein 126, ung. 28.
 (Wahlberechtigte 2400.)
- Opa: Stimmberechtigter 6870, Ja 2860, Nein 102, ungültig 87.
 Opa: Stimmberechtigter 2888, Ja 1730, Nein 91, ungültig 88.
 (Wahlberechtigte 512.)
- Opa: Stimmberechtigter 17 004, Ja 6444, Nein 161, ungültig 107.
 Opa: Stimmberechtigter 1769, Ja 1000, Nein 140, ungültig 18.
- Opa: Stimmberechtigter 28 558, Ja 7761, Nein 190, ungültig 68.
- Opa: Stimmberechtigter 7118, Ja 4200, Nein 152, ungültig 68.
 Opa: Stimmberechtigter 2416, Ja 1988, Nein 142.
 Opa: Stimmberechtigter 5006, Ja 2480, Nein 231, ung. 134.
 Opa: Stimmberechtigter 7900, Ja 4861, Nein 202, ungültig 127.
- Opa: Stimmberechtigter 7093, Ja 3187, Nein 85, ungültig 86.
 Opa: Stimmberechtigter 6083, Ja 2789, Nein 84, ungültig 48.
 Opa: Stimmberechtigter 6229, Ja 3237, Nein 84, ungültig 28.
 Opa: Stimmberechtigter 2632, Ja 1885, Nein 75, ung. 84.
 Opa: Stimmberechtigter 15 285, Ja 8160, Nein 308, ungültig 182.
 Opa: Stimmberechtigter 1894, Ja 818, Nein 24, ungültig 12.
 Opa: Stimmberechtigter 6000, Ja 1815, Nein 47, ungültig 84.
 Opa: Stimmberechtigter 8373, Ja 1998, Nein 110, ungültig 16.

Einzelergebnisse aus dem Lande

Umschauptmannschaft Dresden

Stadtgemeinden

- Altlichtenbroda: Stimmberechtigter 13 674, Ja 4608, Nein 171, ungültig 49.
 Habenau: Stimmberechtigter 3451, Ja 681, Nein 21, ungültig 5.
 Habebau: Stimmberechtigter 9679, Ja 8388, Nein 158, ungültig 64.
 Tharandt: Stimmberechtigter 2776, Ja 1120, Nein 66, ungültig 47.

Landgemeinden

- Mittranten: Stimmberechtigter 241, Ja 24, Nein 4, ungültig 2.
 Brandorf: Stimmberechtigter 2016, Ja 537, Nein 26, ungültig 8.
 Bannowitz: Stimmberechtigter 2834, Ja 410, Nein 22, ungültig 7.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 160, Ja 62, Nein 8.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 607, Ja 164, Nein 18, ungültig 8.
 Brandorf: Stimmberechtigter 129, Ja 63, Nein 2, ungültig 4.
 Brandorf: Stimmberechtigter 563, Ja 290, Nein 16, ungültig 9.
 Cossau: Stimmberechtigter 2494, Ja 642, Nein 24, ungültig 16.
 Cossau: Stimmberechtigter 1800, Ja 544, Nein 28, ung. 9.
 Cossau: Stimmberechtigter 555, Ja 98, Nein 4, ungültig 1.
 Cossau: Stimmberechtigter 206, Ja 149, Nein 8, ungültig 1.
 Dippoldswalde: Stimmberechtigter 832, Ja 188, Nein 8, ungültig 1.
 Döhlen: Stimmberechtigter 1766, Ja 876, Nein 10, ungültig 4.
 Döhlen: Stimmberechtigter 897, Ja 418, Nein 19, ungültig 4.
 Elsterberg: Stimmberechtigter 1390, Ja 878, Nein 21, ungültig 11.
 Elsterberg: Stimmberechtigter 698, Ja 173, Nein 8, ungültig 6.
 Gittersee: Stimmberechtigter 2973, Ja 263, Nein 9, ungültig 2.
 Gohlis: Stimmberechtigter 692, Ja 217, Nein 15, ungültig 2.
 Golzow: Stimmberechtigter 94, Ja 49, Nein 4, ungültig 4.
 Gompitz: Stimmberechtigter 300, Ja 122, Nein 6.
 Gompitz: Stimmberechtigter 263, Ja 119, Nein 6, ungültig 8.
 Gompitz: Stimmberechtigter 135, Ja 62, Nein 7, ungültig 1.
 Groß- und Kleinmännchen: Stimmberechtigter 970, Ja 470, Nein 23, ungültig 9.
 Grünberg: Stimmberechtigter 250, Ja 98, Nein 4, ungültig 2.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 1515, Ja 414, Nein 19, ungültig 7.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 1011, Ja 268, Nein 12, ungültig 8.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 888, Ja 208, Nein 12, ungültig 1.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 769, Ja 818, Nein 15, ungültig 6.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 1082, Ja 80, Nein 8.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 423, Ja 128, Nein 14, ungültig 8.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 437, Ja 66, Nein 4.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 611, Ja 99, Nein 5.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 882, Ja 293, Nein 15, ungültig 4.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 5210, Ja 2010, Nein 94, ungültig 70.
 GutsMuths: Stimmberechtigter 270, Ja 189, Nein 10, ungültig 2.
 Langenau: Stimmberechtigter 2216, Ja 827, Nein 17, ungültig 9.

- Kaula: Stimmberechtigter 3123, Ja 1077, Nein 24, ungültig 81.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 780, Ja 282, Nein 2, ungültig 2.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 180, Ja 68, Nein 8, ungültig 2.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 400, Ja 107, Nein 10, ungültig 3.
 Lützen: Stimmberechtigter 770, Ja 210, Nein 8, ungültig 1.
 Lützen: Stimmberechtigter 158, Ja 58, Nein 4, ungültig 4.
 Lützen: Stimmberechtigter 104, Ja 46, Nein 2, ungültig 4.
 Lützen: Stimmberechtigter 891, Ja 118, Nein 5.
 Lützen: Stimmberechtigter 1018, Ja 448, Nein 19, ungültig 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 778, Ja 198, Nein 2, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 8080, Ja 1868, Nein 89, ungültig 21.
 Lützen: Stimmberechtigter 516, Ja 104, Nein 7, ungültig 1.
 Lützen: Stimmberechtigter 1627, Ja 637, Nein 17, ungültig 5.
 Lützen: Stimmberechtigter 366, Ja 100, Nein 5, ungültig 6.
 Lützen: Stimmberechtigter 888, Ja 96, Nein 9.
 Lützen: Stimmberechtigter 248, Ja 80, Nein 3, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 176, Ja 74, Nein 4, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 3318, Ja 713, Nein 17, ung. 21.
 Lützen: Stimmberechtigter 330, Ja 97, Nein 6, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 122, Ja 69, Nein 5.
 Lützen: Stimmberechtigter 1022, Ja 164, Nein 16, ungültig 5.
 Lützen: Stimmberechtigter 850, Ja 45, Nein 3.
 Lützen: Stimmberechtigter 89, Ja 45, Nein 3.
 Lützen: Stimmberechtigter 287, Ja 89, Nein 1, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 3138, Ja 640, Nein 81, ung. 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 1468, Ja 889, Nein 21, ungültig 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 268, Ja 145, Nein 4, ungültig 4.
 Lützen: Stimmberechtigter 78, Ja 48.
 Lützen: Stimmberechtigter 575, Ja 105, Nein 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 810, Ja 65, Nein 11, ungültig 1.
 Lützen: Stimmberechtigter 320, Ja 88, Nein 9, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 298, Ja 128, Nein 4, ungültig 1.
 Lützen: Stimmberechtigter 516, Ja 272, Nein 13, ungültig 7.
 Lützen: Stimmberechtigter 333, Ja 157, Nein 2, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 490, Ja 170, Nein 2, ungültig 4.
 Lützen: Stimmberechtigter 196, Ja 100, Nein 6.
 Lützen: Stimmberechtigter 392, Ja 119, Nein 18, ungültig 6.
 Lützen: Stimmberechtigter 872, Ja 284, Nein 25, ungültig 6.
 Lützen: Stimmberechtigter 480, Ja 160, Nein 6, ungültig 6.
 Lützen: Stimmberechtigter 1085, Ja 254, Nein 11, ungültig 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 702, Ja 170, Nein 9, ungültig 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 575, Ja 172, Nein 11, ungültig 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 1905, Ja 872, Nein 7, ung. 8.
 Lützen: Stimmberechtigter 1140, Ja 164, Nein 8, ung. 1.
 Lützen: Stimmberechtigter 880, Ja 200, Nein 6, ungültig 4.
 Lützen: Stimmberechtigter 1078, Ja 245, Nein 9, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 174, Ja 98, Nein 4, ungültig 2.
 Lützen: Stimmberechtigter 108, Ja 21, Nein 4, ungültig 1.

Gesamtergebnis der Umschauptmannschaft Dresden
 Stimmberechtigter 104488, Ja 51988, Nein 1871, ungültig 592.

Weitere Ergebnisse aus dem Wahlkreis Dresden-Bauhen

- Bauhen: Stimmberechtigter 27745, Ja 9274, Nein 326, ungültig 117.
 Bad Schandau: Stimmberechtigter 2332, Ja 1054, Nein 49, ung. 24.
 Bergschandau: Stimmberechtigter 880, Ja 282, Nein 9, ungültig 5.
 Bismarckwerder: Stimmberechtigter 6590, Ja 2629, Nein 135, ung. 26.
 Brand-Erbisdorf: Stimmberechtigter 3892, Ja 1490, Nein 54.
 Brodowitz: Stimmberechtigter 1980, Ja 444, Nein 20, ungültig 11.
 Gohma: Stimmberechtigter 4355, Ja 965, Nein 27, ungültig 18.
 (Wahlberechtigte 531.)
- Gautzsch: Stimmberechtigter 290, Ja 211, Nein 13, ungültig 1.
 Gersdorf (Zähl. Schwelb.): Stimmberechtigter 478, Ja 278, Nein 4.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2562, Ja 1190, Nein 438.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2700, Ja 654, Nein 242.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 9208, Ja 3799, Nein 98.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1845, Ja 507, Nein 28.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 5250, Ja 1092, Nein 42.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1816, Ja 571, Nein 82.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 11882, Ja 2083, Nein 128, ungültig 57.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2065, Ja 475, Nein 20.
 Gersdorf (Zähl. Schwelb.): Stimmberechtigter 702, Ja 286, Nein 6.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1015, Ja 452, Nein 30, ungültig 7.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 7644, Ja 2417, Nein 61.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 622, Ja 136, Nein 13, ungültig 6.
 (Wahlberechtigte 62.)
- Gersdorf: Stimmberechtigter 1784, Ja 618, Nein 44.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2617, Ja 1392, Nein 66, ungültig 27.
 (Wahlberechtigte 712.)
- Gersdorf: Stimmberechtigter 1478, Ja 306, Nein 6, ungültig 8.
 (Wahlberechtigte 113.)
- Gersdorf: Stimmberechtigter 2047, Ja 626, Nein 42, ungültig 12.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2100, Ja 825, Nein 26, ung. 9.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2717, Ja 104, Nein 5.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 475, Ja 189, Nein 12, ungültig 8.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 8834, Ja 2156, Nein 61, ungültig 16.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2069, Ja 923, Nein 21, ungültig 9.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 49757, Ja 9499, Nein 280.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1048, Ja 473, Nein 27, ungültig 8.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 3725, Ja 644, Nein 29.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 3587, Ja 1905, Nein 75, ungültig 21.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 4099, Ja 1481, Nein 93, ungültig 68.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 4194, Ja 1280, Nein 51.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2136, Ja 515, Nein 13, ungültig 6.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1893, Ja 434, Nein 12.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1020, Ja 404, Nein 11.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 762, Ja 324, Nein 11.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 22750, Ja 7267, Nein 238.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 1094, Ja 384, Nein 13.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 11500, Ja 890, Nein 68.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 2263, Ja 814, Nein 20, ungültig 7.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 4068, Ja 962, Nein 21.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 19258, Ja 3672, Nein 86, ungültig 85.
 (Wahlberechtigte 3079.)
- Gersdorf: Stimmberechtigter 3470, Ja 292, Nein 8, ungültig 2.
 Gersdorf: Stimmberechtigter 6019, Ja 1668, Nein 58.

- Leppersdorf: Stimmberechtigter 5497, Ja 1068, Nein 28.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1887, Ja 294, Nein 8.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1501, Ja 598, Nein 58, ungültig 26.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 3050, Ja 640, Nein 81, ungültig 7.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 966, Ja 221, Nein 3, ungültig 2.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1494, Ja 208, Nein 12.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 84, Ja 26, Nein 3.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1255, Ja 897, Nein 14, ungültig 4.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1847, Ja 340, Nein 10.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 1671, Ja 671, Nein 27, ungültig 18.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 5079, Ja 2020, Nein 16, ungültig 84.
 (Wahlberechtigte 1204.)
- Leppersdorf: Stimmberechtigter 2788, Ja 940, Nein 27, ungültig 26.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 2581, Ja 892, Nein 62, ungültig 37.
 Leppersdorf: Stimmberechtigter 28024, Ja 6600, Nein 218.

Ergebnisse aus dem Wahlkreis Leipzig

- Leipzig: Stimmberechtigter 584669, Ja 127096, Nein 8578, ungültig 1187.
- Borsdorf: Stimmberechtigter 7496, Ja 2472, Nein 80, ungültig 82.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 8100, Ja 1159, Nein 58, ungültig 52.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 6000, Ja 2900, Nein 58.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 2650, Ja 887, Nein 20.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 3850, Ja 1684, Nein 44, ungültig 47.
 (Wahlberechtigte 634.)
- Borsdorf: Stimmberechtigter 10180, Ja 5184, Nein 814, ungültig 183.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 689, Ja 873, Nein 28, ungültig 16.
 (Wahlberechtigte 119.)
- Borsdorf: Stimmberechtigter 8088, Ja 2577, Nein 99, ungültig 44.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 5570, Ja 2571, Nein 111, ungültig 61.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 6411, Ja 1811, Nein 56, ungültig 22.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 4797, Ja 2241, Nein 106.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 6525, Ja 2016, Nein 41, ungültig 88.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 2890, Ja 1215, Nein 49.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 1316, Ja 351, Nein 18, ungültig 6.
 (Wahlberechtigte 76.)
- Borsdorf: Stimmberechtigter 18407, Ja 5494, Nein 178, ung. 122.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 2221, Ja 937, Nein 52.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 7417, Ja 1933, Nein 49, ungültig 26.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 4270, Ja 1270, Nein 86, ungültig 20.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 5885, Ja 2395, Nein 120.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 6567, Ja 2485, Nein 198, ungültig 118.
 (Wahlberechtigte 504.)
- Borsdorf: Stimmberechtigter 2408, Ja 672, Nein 20.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 8003, Ja 2487, Nein 118, ungültig 42.
 Borsdorf: Stimmberechtigter 13555, Ja 5085, Nein 192, ungültig 101.
 (Wahlberechtigte 2400.)

Ruhiger Verlauf in ganz Sachsen

Die Beteiligung an der Abstimmung über den Volksentscheid war naturgemäß weitestgehend geringer als an den beiden Wahltagen für die Reichspräsidentenwahl, was in erster Linie daraus zurückzuführen war, daß die meisten, die nicht für Landtagsauflösung waren, Wahlenthaltung übten. Außerdem mag auch eine gewisse Wahlmüdigkeit eine Rolle gespielt haben. In Dresden, wo 26 v. D. der Stimmberechtigten zur Urne schritten, verteilte sich das Wahlergebnis gestern ziemlich gleichmäßig über den ganzen Land, so daß die Abstimmung an den Wahlstellen sich überall ohne nennenswerte Störungen vollzog. Das erste Ergebnis lief auf unserer Schriftleitung auch diesmal wieder von Leipzig bei Reifersdorf um 17.16 Uhr ein. Es folgte 17.28 Uhr Gohma (Zähl. Schwelb.) und Döhlen 17.38 Uhr. Im Wahlkreis Dresden-Bauhen betrug die Beteiligung 82 v. D.

Nach den bis zu den ersten Vorkursstunden des heutigen Montag vorliegenden Meldungen ist der Wahlgang im ganzen Lande vollkommen ruhig verlaufen.

Hilfer beantragt Disziplinarverfahren gegen sich selbst

Berlin, 17. April. (Fig. Drahtmel.) Nachdem das „Berliner Tageblatt“ die Behauptung aufgestellt hatte, Ollier habe vor der ausländischen Presse erklärt, die Auflösung der Reichsregierung sei unter dem Druck von Frankreich erfolgt, hat Ollier jetzt durch Rechtsanwalt Dr. Fägel einen Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich gestellt. Da er niemals eine solche Erklärung abgegeben habe, gleichzeitig hat Ollier für die Dauer dieses Verfahrens seine Suspension von seinen Amtsverpflichtungen bei der braunschweigischen Regierung beantragt. Weiter hat Ollier durch Rechtsanwalt Dr. Fägel einen Strafantrag gegen den Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“ sowie den verantwortlichen Schriftleiter gestellt.

Marga v. Ebdorf in Siam abgefürzt

Berlin, 17. April. Die Fliegerin Marga v. Ebdorf ist heute vormittag um 7.30 Uhr über dem Flughafen Döhlen bei Wangfo abgefürzt. Für Flugzeug „Reichswehr“ ist vollständig gerüstet. Die Fliegerin selbst hat nur sehr leichte Verletzungen, Verletzungen und Schürfwunden erlitten. Das Flugzeug war eben gestartet und befand sich noch in geringer Höhe, als der Motor auslebte. Es gelang der Fliegerin zwar, die Maschine wieder auf die Startfläche aufzusetzen, doch überschlug sich der Apparat. Im Wangfo erlitt die Pilotin, die sich bekanntlich auf dem Rückflug nach Deutschland befindet, ärztliche Hilfe.

Besucht die Volkshochschule

Der neue Lehrabschnitt beginnt nächste Woche. Lehrplanverzeichnis in der Geschäftestraße 17. Marienstraße 17.

Groener gegen Auflösung des Reichsbanners

Ein Artikel des Reichsinnenministers

Berlin, 17. April. Nach dem Brief des Reichspräsidenten an den Reichsinnenminister scheint man im Reichsinnenministerium sich entschlossen zu haben, das Material über das Reichsbanner, das der Reichspräsident seinem Briefe beigelegt hat, zu prüfen.

In politischen Kreisen hat man über die Absichten des Reichsinnenministers verschiedene Auffassungen.

Es ist die Rede von einem Vorschlag an die Leitung des Reichsbanners und auch an die Leitung anderer Organisationen, sich selbst aufzulösen oder die Mitglieder in andere Organisationen mit mehr sportlichem Charakter überzulassen. Es ist auch die Rede davon, daß der Reichsinnenminister auf Grund der Prüfung des Materials nicht zu dem Ergebnis kommen werde, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichsbanners vorzuschlagen, sich vielmehr mit dem Inhalt der Erklärungen begnügen werde, die der Führer des Reichsbanners, Hilfermann, dem Reichsinnenminister nach einer amtlichen Mitteilung abgeben hat.

Eine derartige Maßnahme würde natürlich in keiner Weise genügen.

Groeners Standpunkt

Daß der Reichsinnenminister keine Neigung zeigt, das Reichsbanner aufzulösen, ergibt sich sehr deutlich aus einem Artikel, den er unter der Überschrift „Mein Standpunkt“ veröffentlicht, und zwar nach dem Briefe des Reichspräsidenten.

In dem Artikel wehrt sich Groener zunächst gegen den Vorwurf, daß er durch das Verbot der SA-Abteilungen „für links optierter“ hätte. Er behauptet, in „überparteilichem“ Sinne gehandelt zu haben. Gegenüber dem ihm entgegengehaltenen preussischen Wahlspruch „Summ cuique“ behauptet Groener, daß eine Auflösung des Reichsbanners nicht in Betracht komme.

Er habe sich diese Forderung „nach sorgfältiger Prüfung“ nicht zu eigen machen können. Weder der Stahlhelm noch das Reichsbanner seien mit den nationalsozialistischen Kampfbundorganisationen zu vergleichen. Er habe schon im Februar als das Reichsbanner das Bestehen seine, eine Art Schutzpolizei aufzustellen, nachdrücklich dagegen Verwahrung eingelegt. Er erwarte von der Einsicht der Führung des Reichsbanners, daß, abgesehen von den bisherigen Veränderungen, solche Maßnahmen in kürzester Frist rückgängig gemacht würden.

Das steht nicht danach an, als ob der Reichsinnenminister gegenüber dem Reichsbanner im Sinne der Vergrößerung handeln will, die er für die Auflösung der SA-Organisationen beabsichtigt hat.

Groener erklärt dann weiter, daß bereits seit Monaten der Entschluß zur Auflösung der SA-Organisationen bei ihm feststünde. Er habe daran gedacht, die Mitglieder der SA-Organisationen mit Mitgliedern anderer Verbände

in einer neuen, großen nationalpolitischen Organisation aufzunehmen.

Schließlich sei nur die Auflösung der SA durch Notverordnung überlassen. Er habe diesen Entschluß selbständig während seines Aufenthalts im Daz genommen.

Nachdem sich Groener dann noch mit dem Vorwurf Hitlers auseinandergesetzt hat, daß Dr. Brüning unter französischem Druck gehandelt habe, lehnt er die Behauptung ab, daß die SA dem Auslande gegenüber als militärische Macht in Betracht kommen würde. Er sehe darin eine Verleumdung der anderen Volkspolitiker, die ebenfalls bereit sein würden, wenn es gelte, die Heimat zu schützen. Seine Bemerkungen würden in nächster Zeit dazu gehen, die gesamte deutsche Jugend, ohne Ansehen der Partei, in Sportorganisationen aufzunehmen zur Erziehung von Körper und Geist und zur Pflege staatspolitischer Denkens und Willens.

Unsere Berliner Schriftleitung schreibt dazu: Die Nachprüfung des vom Reichspräsidenten dem Reichsinnenminister überlieferten Materials wird, wie man an unabhängiger Stelle erfährt, am Montag beginnen. Nach Abschluß dieser Prüfung will der Reichsinnenminister dem Reichspräsidenten seine Antwort zuwenden lassen. An den unabhängigen Stellen legt man Wert auf die Feststellung, daß der oben auszusagende wiederholte Artikel Groeners bereits vor Erhalt des Briefes des Reichspräsidenten abgefaßt wurde. Er sei also nicht als eine Antwort an den Reichspräsidenten aufzufassen. Unterstrichen wird dann noch

des weiteren, daß, nachdem das Reichsbanner seine sogenannte Schutzpolizei aufgestellt habe, wohl kaum ein Anlaß bestehen würde, gegen es einzuschreiten. Eine Auflösung des Reichsbanners selbst könnte nicht in Frage kommen.

Es ergibt sich so

eine innerpolitische Lage von großem Ernst.

Der Reichsinnenminister hat, wie man nachträglich erfährt, am Sonnabendvormittag in Begleitung des Chefs der Delegation des Reichspräsidenten einen Besuch abgeleistet. Man wird wohl annehmen dürfen, daß er dabei auf das Schreiben, das Hindenburg ihm hat zugehen lassen, aufmerksam gemacht worden ist. Selbst davon abgesehen, ist der Brief Hindenburgs noch am Sonnabendvormittag in die Hände Groeners gelangt, so daß der Reichsinnenminister, um nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, als wolle er sich in seiner Stellungnahme gegenüber dem Reichsbanner vorher festlegen, von einer Veröffentlichung seines Artikels hätte Abstand nehmen sollen. Das ist aber nicht geschehen, und so kann die Kritik und ihre Presse jetzt mit großer Befriedigung feststellen, daß Groener gegen das Reichsbanner nichts unternommen würde.

In politischen Kreisen ist man auch der Meinung, daß der Reichsinnenminister eigentlich nach Erhalt des Briefes Hindenburgs sofort die Länder hätte aufsuchen sollen, ähnlich wie im Falle der SA durch außerordentliche Maßnahmen alles Material der Schutzpolizei, damit ein Beiseitegehen von Belastungs- und Beweismitteln verhindert wird.

Das Reichsbanner hat seine Debrattungen selbst aufgelöst. Niemand wird glauben, daß die Schutzpolizei geschlossen gewesen wäre, ihre Gegner mit der bloßen Kraft der Wägen zu bekämpfen. Man wird sich fragen müssen, wo nun die Waffenbestände verbleiben sind, über die die Schutzpolizei doch verfügt haben dürfte. Bis her hat man nichts davon gehört, daß das Reichsbanner bei den Polizeibehörden Auslieferungsgenehmigungen, Organisationspläne, Statuten und all die sonstigen Dinge abgeliefert hätte, die man bei der SA beabsichtigt hat. Wenn jetzt nach längerer Prüfung erst festgestellt werden soll, ob überhaupt Grund zum Einschreiten vorliegt, so vergeht naturgemäß Zeit, die man auf Seiten des Reichsbanners zu nutzen wissen wird. Alle diese Dinge haben dazu geführt, daß der Eindruck entstanden ist, als ob der Reichsinnenminister Groener persönlich mit dem Reichsbanner sympathisierte. In politischen Kreisen glaubt man bereits jetzt

eine gewisse politische Hölzerung Dr. Groeners

feststellen zu sollen, daß sich die Ansichten Groeners in Bezug auf das Reichsbanner und seine Bürgerkriegsformationen weder mit denen des Reichspräsidenten, noch mit denen der Reichswehrführung decken. Zur Stützung dieser Ansicht wird u. a. auch auf den Brief Hindenburgs an Groener verwiesen, aus dessen Text eine gewisse Nähe gegenüber dem Reichsinnenminister spreche. Man verweist weiter darauf, daß sich die anfangs durchaus begründete Vereinigung von Reichsinnen- und Reichswehrministerium jetzt doch als nicht ganz zuträglich erweise, da der vom politischen Tagesstreit frei sein sollende Reichswehrminister unter dem Druck innerpolitischer Rücksichtnahmen zu einer Haltung gezwungen werde, die bei getrennter Amtsverwaltung kaum eintreten würde. Die Berichte, daß sich unter diesen Umständen bereits eine Innenministerkrise ergeben habe, eifen zwar den Tatsachen sehr weit voraus, dürfen aber, wie die Stabilisierung der durch den Reichspräsidentenbrief geschaffenen politischen Lage ergibt, nicht so ganz an der Luft geblasen sein. Als Tatsache ist jedenfalls festzustellen, daß sich die Rechte und ihre Presse sehr stark gegen den Reichsinnenminister zu wenden beginnt.

Die Presse zu Hindenburgs Brief

Berlin, 17. April. Das Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichsinnenminister Groener, in dem eine Nachprüfung der gegen das Reichsbanner erhobenen Vorwürfe gefordert wird, wird in den Berliner Abendblättern eingehend kommentiert. Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet den Brief Hindenburgs als einen schweren Schlag für die Reichsbannerpartei, die neben noch ihre Anhänger aufgelockert hätten, dem Reichspräsidenten ihre Stimme zu geben. Die Reichsregierung habe die Pflicht gehabt, bereits von sich aus das Material von Amt wegen zu prüfen. Der „Berliner Volksanzeiger“ schreibt: „Solange es keine Privatarmeen im Deutschen Reich mehr geben, so muß auch das Reichsbanner verboten werden — unabhängig davon, ob es sich im Augenblick tatsächlich tarnen oder nicht.“ Das Schreiben Hindenburgs gebe der preussischen Regierung Gelegenheit zu beweisen, daß sie überparteilich dem Staatsinteresse diene. Die „Berliner Zeitung“ erklärt, das vom Reichspräsidenten dem Reichsinnenminister überlieferte Material dürfe es dem Minister zweifellos schwer machen, sich — etwa aus politischen Gründen — der Notwendigkeit eines Verbots des Reichsbanners zu entziehen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bearbeitet den Brief und schreibt: Ohne dem Ergebnis der gewissenhaften Prüfung durch Groener vorzugreifen, darf man wohl annehmen, daß Hindenburg das ihm vorgelegte Material gegen diese Organisation (die Eisene Front) für ausreichend hält, um ein Verbot der Eisernen Front zu rechtfertigen. In der Tat reichen ja auch die Unterlagen, die die Öffentlichkeit selbst besitzt, schon lange bei weitem aus, um die Eisene Front als bewusste Drohung mit dem Bürgerkrieg zu kennzeichnen.

Rundfunkrede Schachts an Amerika

Berlin, 17. April. Bei der Eröffnung der deutschen Vortragsreihe der „International Radio Forum“ in Berlin hielt der frühere Reichspräsident, Dr. Paul Hjalmar Schacht, eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Als ich im Herbst 1930 meine amerikanischen Hörer zum ersten Male in aller Öffentlichkeit auf

die katastrophalen Folgen der sinnlosen Nachkriegspolitik für das gesamte Geschäftsleben der Welt und insbesondere für die deutsche Wirtschaft aufmerksam machte, ließ ich vielfach noch auf Verwunderung und Unglauben. Die Ereignisse der letzten 18 Monate haben mich voll gerechtfertigt. Wenn ich damals berechtigterweise pessimistischen Empfehlungen Raum gegeben habe, so glaube ich heute in etwas aufrichtigerem Tone zu Ihnen sprechen zu können. Nicht als ob ich irgendwo in der Welt eine materielle Besserung des Geschäftslebens erwidern kann. Aber ich bemerke doch an vielen Stellen

eine psychologische Wandlung zum Besseren.

Der ökonomische Wahnwitz des Krieges ist überall erkannt. Jetzt wird es immer klarer, daß die internationalen Nachkriegsverträge vielfach nur eine Verewigung dieses ökonomischen Wahnwitzes bedeuten und deshalb in vielem unbalanciert sind. Nicht nur Deutschland und die Länder, die mit ihm im Kriege unterlegen sind, sondern auch eine Reihe der Siegerländer und neutraler Länder haben ihre ökonomischen und finanziellen Reserven ganz oder beinahe aufgebraucht.

Das Geschäftsleben Deutschlands und folglich eines großen Teiles der übrigen Welt steht still.

Es scheint nur Anerkennung zu verdienen, daß angesichts dieser Umstände das deutsche Volk dennoch einmütig entschlossen ist, alle seine privaten Schulden zu bezahlen. Ich habe die feste Überzeugung, daß es dazu auch imstande sein

wird. Es mag sein, daß auch für die funktierten privaten Schulden noch einmal vorübergehend Abmachungen über einen Auslass nötig werden. Aber letzten Endes wird kein Schuldner deutscher Anleihen zu Schaden kommen. Voraussetzung freilich hierfür ist, daß die letzte Stillhaltepsychologie überwunden wird. Das laufende Geschäft darf daran nicht zugrunde gehen, daß man die für den Umlauf nötigen Kredite im Eis konserviert. Das Geschäftliche wäre gewesen, rechtzeitig ein bloßes Transferratorium auszusprechen, aber gleichzeitig die Möglichkeit offenzulassen, daß der deutsche Schuldner in Reichsmark auf einem deutschen Konto zahlte. Der Transfer aber sollte einem späteren geeigneten Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Die Folge eines solchen Vorgehens wäre sicherlich gewesen, daß die ungeheure Erschütterung des deutschen Bank- und Börsewesens vermieden wurde, und daß das Geschäft im Gange blieb.

Die Schwierigkeiten des Transfers werden in den nächsten Monaten sicherlich zunächst noch steigen. Das aber nicht steigen darf, ist die weitere Zahlungslage des Geschäftes.

Um dies zu erreichen, wird das deutsche Volk allerdings klarere Auffassungen über seine nationalen Verantwortlichkeiten gewinnen müssen, und wird eine wesentlich entscheidendere Linie verfolgen müssen, als dies in den letzten fünfzehn Jahren geschehen ist.

„Die göttliche Fette“

Volle mit Musik von Vibo und Nameau
Erstaufführung im Schauspielhaus,
17. April 1933

„Die göttliche Fette“ — das ist natürlich Henriette Sonntag, die berühmte Sängerin, die vor hundert Jahren die Welt in einen Begeisterungstau mel verlegte, wie kaum je eine andere von der Bühne. Sie hat ganz Berlin königshäufiges Theater am. In Wien und geprüfte Königsstädte Theater am. In Wien und Leipzig hatte sie Triumphe gefeiert, besonders im „Freischütz“ und in der „Curandiera“. In Berlin ist sie nur zwei Jahre gewesen, dann ging sie nach Paris und zeigte sich dort als Hofnarr im „Barbier von Sevilla“ in der Rolle der Gräfin von Catalani überlegen. Durch die Deirat mit einem Grafen Rossi entsagte sie bald darauf der Bühne, und erst zwanzig Jahre später sang sie wieder in Konzerten und in Opern. 1854 hat sie in Mexiko, wo sie an der italienischen Oper engagiert war, an der Cholera. Sie war also eine „seriof.“ Sängerin, jedenfalls keine Operettensängerin. Entschuldigend Sie diese pedantische Feststellung, aber sie ist nicht ganz überflüssig, denn die Herren Günther Vibo und Emil Nameau haben die göttliche Fette zu einer Tengelängerin gemacht, die Herrn Walter W. Woehers Schlägermusik singen und dazu das Tanzbein schwingen muß. Also nur „zur Steuer der Wahrheit“ sei's nicht der klatternde Singvogel Henriette Sonntag war nicht der klatternde Piesmach dieser Feste in 5 Akten, die mit „dichterscher Freiheit“ nicht bloß ihre Biographie, sondern ihr ganzes Wesen entlockt hat.

Aber wenn kümmert das schon, wenn so viel Theater auf dem Theater geboten wird! Erst sehen wir Fettechen, betreut von ihrer Mutter, hinter den Kulissen eines Berliner Vorstadttheaters, ein echtes Theaterkind, ganz besessen vom Wunsch, was zu werden und was zu sein, wie sie vom Wunsch, was zu werden und was zu sein, wie sie und das in einem completartigen Piesche mitteilt. Es geht und das in dieser Schmiege, aus der ihr aber schon Erwölde ist, teils durch einen Vertrag nach Velpia, teils durch einen Anschlag, der die schamhafte Verzuppung des durch einen Anschlag. Dann singt und mimi Henriette späteren Grafen Rossi ist. Dann singt und mimi Henriette späteren Grafen Rossi ist. Dann singt und mimi Henriette späteren Grafen Rossi ist.

Anschlag und entflieht mit ihm nach Turin. Kaum dort angelangt, kriegt sie's mit dem Deimwech, das ihr durch wichtige Anlauf der Mutter nebst Jubelherd ausgetrieben wird, worauf sie mit zwei Herren ein nettelches Pies von der Natur im Brunwald singt. Die Landbarer Mahne und Brandt lassen sofort an Stelle der Stadt Turin ein Stück Brunwald mit Spiegelsee um die Sänger emporschwimmen. Auf nach Berlin! Und wieder erleben wir Fettschönheit im Zentrum umfassen von hinten, sehen, wie sie mit Niefen-Frasen beworfen wird, und stimmen in den allgemeinen Lobgesang auf die göttliche Fette mit ein. Dinten und vorn fallen die Vorhänge und haben sich über Sängern, Schauspieler, Tänzer, Dichtern, Musikern, Malern, Technisern, fast zu begeistern bestaunt wie einst die große Sängerin.

Das Kostümstück aus der Niedermeierzeit, halb Operette von heute, bringt das oberflächlich und bequem gemurmerte Bühnenstück so viel Wertwerk und buntes Drum und Dran, daß es keinem auffällt, wie hier ohne Stil und Gefühl ein schöner Stoff verflüchten worden ist. Und wenn nun das Staatstheater alle seine Kräfte und Kräfte mobil macht und damit auch die schwächsten und dümmsten Stellen überdeckt, so ergibt sich ein Theaterabend, der eher an Ueberfülle der Eindrücke, als an der inneren Beere leidet. Ueberfülle der Eindrücke, als an der inneren Beere leidet. Ueberfülle der Eindrücke, als an der inneren Beere leidet.

Das ist nicht alles getan, um den Schmierbetrieb hinter dem Kulissen amüsiert zu machen! Stella David als Theatermutter bestreitet allein schon den Bedarf an Komik für den ganzen Abend; sie ist da wieder einmal ganz in ihrem Element. Cara Wol als zweite Tochter Paula bestimmt durch Sempelfranken über der Stirn ebenso wie durch die Müdigkeit eines Berliner Götter. Dann im Hause des Volkbankiers, den Luis Rainer bewacht darstellt, das Gremium des Theaterausschusses mit den Typen Paulsens, Kleinmegg, Woehers, Dieglers, Poesse. Ein Sondererfolg, wenn Gretche Volkmar heretingeranticht kommt mit hundert Päckchen und einem Schneeweißchen Schönschönen von besserer Meinung. Ein Gewimmel im Saale des Bankiers, wo die ganze Schwadron von Verehrern der göttlichen Fette hulaugen, aber auch der Chor der eifersüchtigen Gattinnen, unter ihnen als Wanznummer die Frau Kommissionsdräin der Jenny Schaffer mit ihren Klafferglatzen, Nabe bräut gegen die Verführerin. Und dann der plastische Marmor des Turiner Palazzo mit dem Blick auf die nächstliegende erlauchete Stadt, darin der schlanke Attisch Paul Dollmann mit der deutschen Seele des ganzen Landers. Man könnte ganze Tage aus den Memoiren der Karoline Bauer abkriegen, in denen Henriette Sonntag bei ihrem ersten

Auftreten in Berlin geschildert wird, und vieles trübe gar nicht so sehr daneben, wenn man es auf Maria Eisner beziehen wollte: „... eine zarte, jugendlich-graziöse kleine Dame, die ein anmutiges, süßes, mädchenhaft feines Vergnügen-Glück mit blonden Locken, blauen leuchtenden Augen und einem reizenden Kinderlächeln hatte, das beim lieblich-heiteren Pächeln die schönsten Perlenzähne sehen ließ... Und dann öffnete sie das kostbare Mundchen, wie ein Walddogel ein sein Schnäbelchen: so natürlich, ungezwungen, abschließend — und das süßeste, heile Vogelgeszwitscher lübelte durch das Haus!“ Einfach ist, nicht? Na, ganz so ist Maria Eisner nicht, denn sie muß ja Vibo und Nameau gehören und einen bestimmten Jargon sprechen und viele banale Verse singen, daß der poetische Zucker darin zerschmilzt. Uebrig bleibt ein raffines Theatermüdel, sehr aufgetragen, lustig und fed, fortwährend in Bewegung und fast immer zum Singen gerast, dabei keinen Augenblick ihre Liebenswürdigkeit einbüßend. Man fähle, wie sich ein echtes Spieltalent wohlbehagte in der Darstellung der Reiden und Freuden des Theatermachens, so daß Wolle und Künstlerin zu einer beweglichen Einheit verschmolzen. So war sie wirklich der Mittelpunkt des glückenreichen Neigens, und die Duldungen für die göttliche Fette auf der Bühne fanden ihren Widerhall im Publikum im immer wiederholten Hervorrufen für die Eisner. So gab das einen sehr vergnüglichen Abend und freudlichen Erfolg. F. Z.

Schöne weiße Zähne

Kon noch einmal. Fügen mit der Herr. erlich. Schmiedenden „Glorioso-Zahnpolier“, kreiert uns ein Kosmet. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterprogramm für heute. Opernhaus: Ariadne auf Naxos (8). Schauspielhaus: „Clavigo“ von Goethe (8). Alberttheater: „Die Maulfelle“ (8). Die Komödie: „Die Wallerina des Adonis“ (8, 15). Residenztheater: „Otto in Wien“ (8). Centraltheater: „Das Lied der Liebe“ (8).

† Das Konseratorium für Musik und Theater veranstaltet Donnerstag, 21. April, abends 7.30 Uhr, im Kavaliersaal eine Musikaufführung vor den Mitgliedern des Patronatsrats.

† Gastspiel der Berliner Truppe 1931 im Albert-Theater. Das Albert-Theater — einstmals die kunstgewaltigste Stätte des sächsischen Hofschauspiels — unternimmt zur Zeit recht merkwürdige Experimente, um seine Räume mit Besuchern zu füllen. So hat man vorigen Sonnabend und die folgenden Tage die wegen ihrer linksradikal en Einstellung bes

Gregor Straßer spricht auf der Tagungsbahn

Die Tagung war das letzte Stück der Tagungsbahn, so daß an der Kundgebung, die die Dresdner Nationalsozialisten am Sonntag veranstalteten, etwa 12.000 Personen teilgenommen haben dürften.

Candtagsabgeordnete Cuno Meyer.

Nach niemals, sagte er, sei im politischen Leben so viel gelogen worden, wie in diesen Tagen. Mit beifolgender Fronte wandle er sich gegen die „Eiserne Front“ und die Parteien, die jahrelang gegen die Offiziere der alten Armee gekämpft, jetzt aber froh gewesen seien, sich an dem Säbel eines Feldmarschalls festhalten zu können.

Gregor Straßer.

Auch er beschäftigte sich einmütig mit dem Volkswort und der Reichspräsidentenwahl. Kampfe um politische Machtstellungen bedeuteten für die Nationalsozialisten nicht das Streben nach Ministerämtern, sondern hätten das Ziel, den Freiheitswillen weiter vorwärts zu treiben, um aus dem deutschen Volke einen Block zu schmieden, mit dem sich die Außenpolitik wieder so gestalten läßt, daß nicht die Fremden das Land für Tag und Nacht für Jahr den Arbeitserlösen des deutschen Volkes nehmen.

Der Redner wurde oft von langanhaltendem Beifall unterbrochen, der zum Schluß zu einem Sturm der Beifallsrufe umschlug. Die Rede klara aus in das Deutschland, dem sich spontan das Drüßel-Viel anschloß.

DDV. zum SA-Verbot

Berlin, 17. April. Der Deutsche Offizierbund teilt mit: Der Deutsche Offizierbund lehnt sich im Rahmen der nationalen Front den entworfenen Kundgebungen gegen die Rotverordnungen an, durch welche die SA- und SS-Abteilungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei aufgeführt sind und damit völlig einseitig gegen einen Teil der nationalen Bewegung vorgegangen worden ist.

Ivar Kreugers Transaktionen

Stockholm, 17. April. Es erscheint erwiesen, daß Ivar Kreuger die Fälligkeiten von 42 italienischen Schahenweisungen, jede auf 500.000 englische Pfund lautend, selbst begeben hat. Die drei verhafteten Direktoren der Kreuger & Loeb AG, haben eingehanden, an den Bilanzvergleichen teilgenommen zu haben, durch die der Bilanzmäßige Gewinn der verschiedenen Gesellschaften sich erhöhte.

„Die Frau von heute und ihr Schaffen“

Der Sonnabendnachmittag brachte zunächst einen angenehmen Vortrag von Frau Gabriele Vogge über das Thema: „Die Frau von morgen.“

Niemand kann in die Zukunft sehen. Die Vortragende erblickte daher auch ihre Aufgabe weniger darin, etwa ein Bild zu entwerfen von dem Wesen und Wirken der künftigen Frau, als vielmehr Forderungen aufzustellen darüber, wie die Frau von morgen von der Ueberlastung, die die rasche Entwicklung der Frauenbewegung in den letzten zwanzig Jahren und die damit verbundene Umwälzung in den an die Frau gestellten Aufgaben mit sich gebracht habe, befreit werden könne.

Was ist Mode?

Der ebenso interessante wie geistreiche Dialog über Begriff und Wesen der Mode, der die Sonnabend-Modenschau einleitete, hatte für Dresden den Reiz des noch nie Dagewesenen. Verband sich doch mit dem Charme und der Plauderkunst von Deutschlands bekanntester Modedesignerin Dela Strebel das tiefgegründete, aus vieljähriger Erfahrung schöpfende Nachwissen des Vorstandes des Trachtenvereins an den Staatschreibern, Professor Dr. J. J. J.

Modenschau

Hand unter einem Motto, wie es sich zeitgemäßer faun denken läßt. „Schneiderei selbst!“ Das war der Sinn der Vorbereitungen, und der volle Saal bewies, daß man dankbar für solche Anregungen ist. Aus Vorkursstoffen waren nach Besprechungen stoffe, aufsehende Modelle gearbeitet worden, die den ungeteilten Beifall der Zuschauer fanden. Es gab unzählige Anregungen für geschickte Hände. Mit Recht war bei der Schau viel Wert auf einfache, gut sitzende Kleidchen gelegt, die auch eine selbstbestimmte Hausfrau arbeiten und tragen kann, so daß sie auch zu Hause immer nett und modisch anzuhaben ist.

Wiederabe. Drei Mignon-Lieder sang Charlotte Bierck, Bernerker mit ihrem toskanischen Ausbruch, Johannes Sembach erkante in „Jahrs Abschied“, „Hellerbeilein“ und „Mahlzeitliche“ durch seine hübsch zurückhaltende Gestaltung.

Das Programm, das weiterhin noch Pieder von Schubert und Beethoven verblieb, fand durch Violinvorträge noch eine angenehme Belebung; Erich Barth zeigte sich in Werken von Handel und Beethoven als ein musikalisch sicherer, auch technisch gewandter Geiger. An dem lebhaften Beifall für die Mitwirkenden nahm mit Recht auch Professor Karl Precht teil, der allen ein anpassender Regisseur am Mikkel war. Der Musikverein Dresden-D. gab im Palmengarten ein „Frühjahrskonzert“, dessen Hauptstücke — nach einleitenden volkstümlichen gemischten Chören — das „Waldräulein“ von Heinrich Hofmann war; eine „romantische Kantate“ für Soli, Chor und Begleitung. Das Werk des in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Berlin lebenden Komponisten schwebte ganz in Märchenumgebung, handelt von dem verwaisten „Waldräulein“, das nach manchem Leid endlich seinen Mitter findet. Die Wiederabe gelatte sorgfältige Arbeit und schönes Gelingen. Mit lebhaftem Ausdruck und kräftiger Stimme stellte Hanna Eißler die Titelfigur dar, Otto Karl Janner vertret mit seiner oft bewährten Kunst den Ritter, Wolfgang Jeller spielte am Flügel klugschön die Begleitung, und der Chor unter Leitung von Richard Eißler leistete lobenswerten. Die Darbietungen fanden herzliche Anerkennung.

Wesangsverein der Postbeamten. Der Gesangsverein der Postbeamten unter der Leitung Richard Schönes, und des Damenchor des genannten Vereins unter der Leitung Gerhard Paulits gaben in gewinnbringender künstlerischer Personation einen anregenden Konzertabend im Reichshaus. Neuzugewonnene Männerchorleiter Richard Trunk wechselten mit Gefährten für dreistimmigen Frauenchor und allerlei Volkswesen für Männer- und Frauenstimmen, in denen die kundige Hand des Bearbeiters — so Gerhard Paulits — zu spüren ist. Besonders begrüßenswert, daß auch der persönliche anwesende Dresdner Chorleiter Georg Strödel mit zwei seiner glücklichen Wiederbelebungen, mit der von Klavier begleiteten „Bundermühle“ und dem „Reiter Michel“, vertreten war, in denen der auf teilmweise fremd imitatorischer Zahweise basierende frische, fröhliche Gesamtcharakter doch gelegentliche kraftvollere Dynamik nicht

des Otto-Deyer-Verlags: „Die Kunst des Schmelzens“, Anregung und Lust zum ersten Versuch. Die Robeveranstaltung wird am heutigen Montag lebhaft wiederholt.

Schuland-Gymnastik

fährten Margarete Herzdorf und Räte Baldasar vor. Man hörte einleitend von der Aufgabe der Gymnastik, den fast vergessenen Sinn für Bewegung wieder zu wecken. Nicht das äußere Aussehen der Bewegung, sondern der innere Vorgang, das Wesen der Aktivität sei die Hauptsache. Einen Auschnitt aus der Fülle des Lebensstoffes zeigten sechs berufstätige Damen. Zunächst Gehen und Laufen mit Drehen und Umkreisen und entsprechenden Armablenkungen, dann schwerere gymnastische Übungen mit verschiedenster Lagerung des Schwerpunkt, darauf Schwingen der Arme mit den dadurch erzeugten Fortbewegungen des ganzen Körpers, zuletzt Übungen mit dem Ball, der hier die Stelle der im Unterricht selbst benutzten Kugel vertrat. Allenfalls spürte man die wohltätige Wirkung der sinnvollen entwickelten Übungen, aber auch den natürlich sich entfallenden ästhetischen Reiz.

Mutter und Kind

Der Sonntag war so recht ein Tag der Mutter und des Kindes. Da zeigte zunächst am Vormittag das Kinderärztinnen-Seminar und Fröbelhaus H. Strödel die Ränke der Kleinsten. Spiel und kindliches Turnen wechselten einander ab. Bald machte man im Weite einen Spaziergang und lernte bauen, was man alles zu leben bekam, bald lächelte, froh und klärtete die kleine Schar stolz als „biologisches Experiment“, bald sang ein allerliebster kleiner Verkehrsdienstmann ein ebenso allerliebtes Liedchen über den Großstadtverkehr. Frühlingsabblumen machten auf, Gänsehen klein marschierte in die Welt hinaus, kurz: es war eine reizvoll belebte Kinderstunde.

Platzbilder-Vortrag

der den Hausfrauen so viel Anregungen und neueste Erfahrungen in anschaulicher Form vermittelt, fand so starken Beifall, daß er am Abend wiederholt werden mußte.

„Die Frau von heute als Hausfrau und Mutter.“

Die Schilderung der neuartigen und schwer zu vereinbarenden Aufgaben, die heute der Hausfrau erwachsen, die berufstätig sein muß und dennoch für die Wohlhablichkeit ihrer Familien mitzuleben besorgt. Sie betonte die wirtschaftliche Bedeutung der Frau, die heute Handel und Industrie, Einfuhr, Geldbewegung und Preisbildung maßgebend beeinflusst und so neben privater auch Verantwortung für ihr Volk tragen müsse. Wichtige Anregungen für Aufstellung von Haushalts- und Geldplänen wurden gegeben und ein richtiges, sachliches und rationelles Arbeiten im Haushalt gefordert, das der Frau noch Zeit lasse für Ritterschaft, Kinder und eine unbedingt nötige Erholungsstunde. Mit der Behandlung wichtiger Probleme der Kindererziehung schloß der Vortrag.

Kinderaufführungen des Fröbelkindertages

gefunden. Da spielten zu aller Freude die Kleinsten „Das Wandern ist des Müllers Lust“, das schone Häseln, und zwei kleine Aerte entledigten sich des Zwiesgesprächs „Der Pappendöcker“ mit Mut und Geschick. Interessant waren die Vorkühnungen der Turngruppe, die im Wechsel rhythmische Übungen und allerlei Ausdrucks-gymnastik brachten. Sogar schauspielerische Talente schienen sich schon im Kindergarten zu entwickeln. Das Zwiesgespräch „Reich und wir haben Versuch gefordert!“ wirkte so naturtreu lebhaft und das Großmuttergedenkt unnaheamlich anmutig, daß man aus dem Staunen gar nicht herauskam. Am Abend gab es noch eine besondere Überraschung. Carl Zimmermann und Charlotte Friedrich schenkte mit ihren vorzüglichen heiteren Vorträgen und Zwiesgesprächen von Wilhelm Busch, Minneknab, Hans Reimann und anderen eine ungetragene halbe Stunde des Lachens.

Monte 11 Uhr Kindergarten Röhre Röhre unter Mitwirkung von Aile Komilus: Weisspiele, Vahelkünde mit Prämierung, 14 Uhr Schautafeln, 16 Uhr Frau Tr. und Frauentheil: „Gefunde Mitter, gefunde Rinder.“ 17 Uhr Major Reumann, Neu: robe: „Gefunde Rinder durch Zuhilfenahme von Rinderturnen“, mit praktischen Vorkühnungen. 18 Uhr Schulchor der höheren Mädchenschule Dresden-Neustadt und dreistimmiger Studienchor, Leiter: Studienchorleiter Dr. Martin. 19 Uhr Modeschau: Frau Dela Strebel — Prof. J. J. J. (Staatschreiber). 20 bis 11 Uhr Fremden-Modenschau. Vener-Schreiblin: „Die Kunst des Schmelzens.“ Preisfragen, Preisverteilung.

50 Jahre Berliner Philharmonisches Orchester

Das 50jährige Bestehen des Berliner Philharmonischen Orchesters wurde am Sonntagvormittag im feierlich geschmückten Orchesterhaus der Berliner Philharmonie durch einen Festakt gefeiert. Anwesend waren unter anderen die Witwe des ersten Dirigenten des Philharmonischen Orchesters, Frau v. Nilow, die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Tschechiens und Belaruns, ferner Vertreter von Reich, Staat und Stadt Berlin.

Staatssekretär J. J. J. überbrachte die Glückwünsche von Reichspräsident und Reichsregierung und führte dann aus, daß die Philharmoniker, um es reformfähig auszubilden, gute Innenpolitik trieben; denn sie hätten sich eine gute Augenpolitik gegeben. Sie verfolgten aber auch eine gute Außenpolitik, da ihre Sprache im Ausland ebenbürtig wie im Inland verstanden werde und der internationalen Verständigung diene. Die Zuführung guter Musik an die breite Masse zum geringsten Eintrittspreis sei schließlich auch eine ausgezeichnete Sozialpolitik. Staatssekretär J. J. J. überbrachte dann Dr. Kurt Wänaler unter allgemeinem Beifall die goldene Goethe-Medaille.

Oberbürgermeister Dr. J. J. J. mit Wänaler teil, daß durch die letzten Wänalerbestimmungen die Zukunft des Orchesters als gesichert angesehen werden könne. Am Anschluß an den Festakt dirigierte Dr. J. J. J. Wänaler die 9. Sinfonie von Beethoven.

Zurmen / Sport / Wandern

Ehrung für Dr. Mehlhorn-Dresden

Auf Grund seiner besonderen sportlichen Leistungen in der Winterolympiade in Amerika wurde dem bekannten Bobfahrer Dr. Hans Mehlhorn (W.S.B. Dresden) vom Stadtrat zu Berlin die Ehrenplakette für besondere sportliche Leistungen verliehen. Dr. Mehlhorn startete nach seinem Sturz trotz zweier angebrochener Hände zu den Olympischen Bobrennen und belegte gemeinsam mit Kallan auf Bob Deutschland den dritten Platz und gewann außerdem die Europameisterschaft.

Preis von Monaco

Caracciola um 3 Sekunden geschlagen

Bei dem besten Wetter gelangte am Sonntag auf der 8,18 Kilometer langen Straßenrundstrecke, die am Rat entlang und am berühmten Kasino vorbeiführt, der 4. Große Preis von Monaco für Automobile zum Austrag. Das sensationellste, das an die Zukunft der Bewerber die denkbar größten Anforderungen stellt und für das Material eine Zerbrechprobe schlimmerer Art ist, hatte natürlich seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge umsäumte die abgepflasterten und geteerten Straßen, die die Fahrer passieren mußten. Das Etappenfeld, das sich aus 17 der besten europäischen Motorsportler zusammensetzte, nahm in sechs Gruppen Aufstellung am Start. Der vorjährige Sieger Ghiron hatte einen guten Platz in der zweiten Reihe neben Campari. Ruvoletti startete in der vierten, Caracciola in der fünften Reihe. Pünktlich schickte der Weltrekordmann Campbell das Feld auf die 100 Runden (818 Kilometer) lange Meile. Erwartungsgemäß setzte sich Ghiron mit seinem Bugatti sofort an die Spitze, während sich Ruvoletti auf Alfa Romeo schnell aus dem Staub herausarbeitete und sich auf die zweite Stelle hinter den Franzosen legte. Caracciola (Alfa Romeo) führte die zweite Gruppe an. In gleichmäßig rasender Fahrt jagte das Feld durch die Straßen die 9 Kilometer Steigung aufwühlende Rampe zum Kasino hinauf, weiter die Daarnabelfurche am Bahnhof und dann am Meer entlang auf der herrlichen Geraden durch einen Tunnel und unter dem Taubenschlag zurück nach dem Boulevard Albert I. Ghiron legte ein Höchsttempo vor, und in der sechsten Runde veränderte die überall aufgestellten Lautsprecher, daß der Franzose

den bestehenden Rekordeinfahrt auf 2:05 verbessert habe. Als das inzwischen weit auseinandergerissene Feld mehr als ein Viertel hundertmal die Haupttribüne passiert hatte, erschien plötzlich Ruvoletti in Front. Es entstand eine allgemeine Erregung, die sich noch steigerte, als bekannt wurde, daß

Ghiron wohl doch etwas zu tollkühn gewesen und in voller Fahrt gegen eine Barriere gestoßen war. Sein Wagen überschlug sich dabei und wurde arg demoliert. Ghiron selbst kam wie durch ein Wunder mit schweren, halben Fleischwunden und Quetschungen davon.

Seines gefährlichsten Rivalen lebte, sah nun Ruvoletti an der Spitze vorerst unbedrängt seines Weges. Nach der Hälfte des Rennens kam allmählich Caracciola auf, und zwischen diesen beiden Werkengenieuren entspann sich nun bis zum Schluß des Rennens ein hochinteressanter Kampf. Immer getriener wurde der Abstand zwischen Ruvoletti und Caracciola, die ihre Konkurrenten in regelmäßigen Abständen überbrannten. Verblüfft fragte (Malerati) blieb eingeklemmt in der Nähe der beiden Alfa-Romeo-Fahrer. Aber auch er wurde schließlich überbrannt. Unter dem brausenden Jubel der begeistert zusehenden Zuschauer schickte Ruvoletti als Sieger das Ziel. Von dem als Privatfahrer startierten Caracciola ständig getrieben, hatte er das 818 Kilometer lange Rennen in 3:32:25,2 mit dem Stundenmittel von 89,822 Kilometer gewonnen und damit den vorjährigen Rekord Ghirons (3:30:09,2) um fast 7 Minuten unterboten.

Nur 2,8 Sekunden später als Ruvoletti passierte Caracciola das Ziel.

Besonders erfreulich an dem Rennen war, daß es ohne ernsthafte Unfälle verlief, abgesehen von dem Zwischenfall, von dem gerade der Favorit Ghiron betroffen wurde.

Ergebnisse: Großer Preis von Monaco, 100 Runden — 818 Kilometer: 1. Ruvoletti (Alfa Romeo) 3:32:25,2 (Stundenmittel 89,822 Kilometer, neuer Rekord); 2. Ruvoletti (Alfa Romeo) 3:34:48,1; 3. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 4. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 5. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 6. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 7. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 8. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 9. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2; 10. Campari (Alfa Romeo) 3:35:09,2.

Hockey

Hockey in Dresden

Hier fand nur ein bedeutendes Spiel statt: **FC. Blau-Weiß gegen Guts Muts 5:2.** Ein flott durchgeführtes Spiel, zu dem Guts Muts in gewohnter Aufstellung antrat, während Blau-Weiß den linken Verteidiger verteilbar ausgetauscht hatte, sah zunächst Blau-Weiß zweimal in Führung, doch sollten Winkler und Richter für Guts Muts auf, so daß die Seiten mit 2:2 ausgewechselt wurden. — Durch gute Unterabgabe der Pückerreihe gewannen die Schützen von Blau-Weiß an Durchschlagskraft und erzielten die Trefferzahl um weitere drei. Die Tore der Dresdener schloßen Dr. Wecker, Fabjanoglou (je 2) und Krellow. — Vorher unterlag Blau-Weiß 2 gegen DSC, 2 mit 1:1.

Sublimationsrennen in Diefa

Der Meister der Sublimationsrennen 1015brigen Hebeband jährliche Dogterkämpfe durch. Sportfreunde Leipzig 2 gegen Meister D.S. 1. 0:3 (0:1). Sportfreunde Leipzig 2 gegen Meister D.S. 2. 0:0. Bayener Dogterklub gegen Meister D.S. 1. 2:1 (0:1). Akademischer Sportklub Leipzig gegen Akademischer Sportverein Dresden 2:2 (1:1).

Polizei-Sport-Berein Chemnitz Mitteldeutscher Fußballmeister

DSC. nach Verlängerung 3:2 geschlagen - 20000 Zuschauer - Sufarenstil siegt über bessere Technik - Stößel herausgestellt - Nach Chemnitz fällt zum ersten Mal die Meisterschaft
Von unserem nach Leipzig entsandten A. N.-Redaktionsmitglied

DSC. geschlagen! Eine Runde, die Niederlage, besonders in Dresden hervorgerufen haben wird. Der Traum des DSC., zum vierten Male hintereinander den Titel eines Mitteldeutschen Meisters zu erringen, ist aus. Enttäuscht war der große Anhang des DSC., der mit Sonderzug und im Auto nach dem VSB-Stadion in Leipzig-Probtzschda geeilt war, mit dem vollen Bewußtsein, den Ostschlesischen Meister wieder siegen zu sehen. Die „Schlacht“ ging verloren trotz technisch besserer Könnens, trotz großer Kampfgelüste und einer geschlossenen guten Gesamtleistung. Aber einen bitteren Geschmack hinterließ doch die Herausstellung des sonst so latenten Spielers Stößel, der nach zwei Regelwidrigkeiten in der 68. Minute vom Schiedsrichter seines Amtes verwiesen wurde. Trotzdem gab den zehn DSC. den Kampf nicht verloren und kritiken unentwegt weiter. Den vier Stürmern schickte es in der 85. Minute doch noch einmal, das Spiel unentschieden 2:2 zu stellen. Da lies die Hoffnung, doch noch das Spiel siegreich zu gestalten. Torwürdigkeiten gab es genug, aber sie wurden nicht verwertet. So mußte, da die restlichen fünf Minuten keine Entscheidung brachten, zur Verlängerung geschritten werden. Nur sechs Minuten Spielzeit waren vergangen, als Doale, der ehemalige Dresdner vom SV. Brandenburg, der als Verleiher auf dem rechten Flügel wirkte, das Siebringende Tor erzielte. Ein Fehler der DSC.-Verteidiger, die auch am zweiten Erfolg der Chemnitzer regen Anteil hatten, führte zum Verlust des Spieles.

Die Chemnitzer waren doch spielstärker als erwartet, das war einmütig festzustellen. Technisch nicht so reif im Können wie die Dresdner, pflegten sie ein weitausgehendes und erfolgreiches Flügelspiel mit Seitvorlagen. Diese, zwar bei solchem Entscheidungsspiel richtig, wenn auch nicht besonders schön wirkende Spielweise, führte aber zum Siege, der schwer erkämpft, aber nicht unverdient war. Wie wir schon in unserer Sonntagsvorlesung zum Ausdruck brachten, lag die Hauptstärke bei den Chemnizern im Angriff, der wirklich überallhin und fast gute Köhner und Torhüter anzuweichen hatte. Besonders gefährlich war der linke Flügelstürmer, ein zäher schneller Spieler, der kreuzschüssige Flankenshüsse zur Mitte gab. Die DSC. hatte mehr als einmal Gelegenheit, sein großes Können unter Beweis zu stellen. Auch die Abwehr war weit spielstärker, als erwartet und war in der Angriffunterstützung wie auch in der Abwehr gut. Die beiden Verteidiger Hoch-Weberwirth verstanden über einen breiten Schlag und waren auch nicht schlecht im Stürmungsspiel. Der Tormann Wegel „im Gelände spazieren ging“. Durch diesen Fehler kam auch der DSC. zu seinen beiden Toren.

Der neue Mitteldeutsche Fußballmeister ist in dem Polizei-SV. Chemnitz entstanden durch einen Sieg über den DSC. in einem Spiel, der bei einem solchen Meisterschaftsspiel der richtige ist. Ob sich aber die Chemnitzer in den kommenden schweren Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft mit dem gleichen „Sufarenstil“ durchzusetzen vermögen, bleibt abzuwarten.

Insbesondere haben die Chemnitzer imponiert und mit dazu beigetragen, daß man einen richtigen Meisterschaftskampf, auch mit Regelwidrigkeiten auf beiden Seiten, zu sehen bekam, der, sportlich gewertet, die Massen dauernd in Spannung hielt.

So ging man recht befriedigt von dannen, wenn auch mit dem lebhaftesten Bedauern, daß unser Meister geschlagen war.

Warum verlor der DSC.?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Wir betonten schon, daß die DSC.-Mannschaft ein recht gutes Spiel lieferte und bis zum Spielstopp mit Herzgabe aller Kräfte und allen Könnens kämpfte. Technisch gefiel die Mannschaft recht gut und sie spielte nach, bis sie nach dem Fall des ersten Tores für Chemnitz etwas nervös wurde und sich das hohe Spiel der Chemnitzer zu eigen machte. Auch als nur noch zehn DSC.er im Felde standen, ließ die Kampfkraft nicht nach, ja sie steigerte sich noch. Der Sturm schuf immer wieder präzisere Momente und arbeitete Torwürdigkeiten heraus, aber es wurde vieles leistungsfähig verschossen, wo ein Kernschuß weit erfolgversprechender war. Doch selbst eine Umstellung half nicht viel, auch das vorzuleben Verhöltnis in den Sturm in den letzten 20 Minuten änderte nichts.

Der erste Mann schickte zu sehr

Das trat zu deutlich zutage. Wir sind davon überzeugt, daß sich der sympathische Käufer Stößel nicht absichtlich zu unlatrem Spiel hinreißen ließ. Aber wie die Dinge lagen, war die Handlung regelwidrig, und da sie eine Wiederholung fand, mußte nicht nur Stößel, sondern auch die ganze Mannschaft darunter leiden. Zu bewundern war der Geist der zehn DSC.er, die durch doppelten Eifer die Pücker verfluchten wollten. Es gelang leider nicht allenthalben, trotzdem verdienten „die zehn“ höchste Anerkennung. Stößel spielte gut, solange er im Felde stand, wenn er auch den besten Flügel der Chemnitzer gegen sich hatte. Richter spielte ausgezeichnet und ließ in der zweiten Zeit zu einer ganz großen Form auf. Vertzoid war ohne Zweifel, bis auf die unglückliche 67. Minute, wo

ihn Kreisch hörte, in der die Chemnitzer zum zweiten Tore kamen. Kreisch und Glauh hatten sehr gute Momente, aber — wie wir schon im Spiel gegen Wacker Leipzig feststellten — waren sie nicht kaltblütig und hart genug im Nahkampf. Das gab mit den Ausschlag zum Siege der Chemnitzer. Viebig im Tor vollstreckte eine sehr gute Leistung und war wiederum recht schön in der Abwehr. Die drei Tore hätte auch der beste Torhüter kaum verhindern können.

So blieben die Stürmer noch übrig, von denen Müller am besten gefiel, wenn auch manche Ballabgabe mißlang; schlecht war er aber im Torhüch. Richard Hofmann war bei recht guter Spiellause, kam aber nicht richtig zum Schuß. Er leitete besonders mit Wacker recht gefährliche Angriffe ein. Schöffler machte eine recht gute Figur, hatte aber mit einigen Kopfbällen kein Glück. Sackenbeim war weit besser als in den letzten Spielen, aber er schloß kräftig und vergab, als er freigespielt war, den Führungstreffer durch Ueberziehen des Tores. Gallmann gefiel bestens, seine Flankenshüsse und Eckbälle wurden aber nicht verwertet.

Man war mit der Mannschaft in der Gesamtleistung sehr zufrieden.

aber das Glück stand ihr nicht zur Seite. Sie hat sich wieder geschlagen und ist höchst ehrenvoll unterlegen, trotz ihrer technisch besseren Leistung.

Ein schwacher Trost nach all den letzten schönen Erfolgen. Doch was nützt das Kopfhängenlassen. Das Spiel ist aus und so geht es auf neue Taten und zu neuen Kämpfen. Niemand wird dem DSC. gram sein, denn wer das Spiel gesehen hat, wird die große Leistung der DSC.er anerkennen müssen. In einem Neuanfangskampf in Dresden wird der DSC. zeigen, was er und auch der Polizei-SV. Chemnitz kann. Auf dieses Spiel soll man sich schon heute freuen.

Der Schiedsrichter Zimmermann (Leipzig) leitete das Spiel sicher, wenn er auch sehr freihändig im „Handspielen“ war. Aber gerade dadurch übte DSC. das erste Tor ein, als Helmchen den Ball mit dem Unterarm stoppte und weiterspielen konnte.

Nach Leipzig

führten je ein Sonderzug von Dresden und Chemnitz und unzählige Autos und Autobusse. Schwarze rote Farben, Schwanz der DSC.-Anhang, weiß-grüne der Chemnitzer, Trompeten, Autohupen, auch wehrstimmig, und Sprechrohr gab dem Spiele auch die nötige Stimmung, die sich vor allem bei den erzielten Toren zu einem Höhepunkt steigerte.

Vom 0:0 zum 1:0 für Chemnitz

DSC. hat Wohl und stimmt den Wind in den Rücken. Mit dem Antritt des Schiedsrichters Zimmermann (Leipzig) setzen die Mannschaften wie folgt:

Polmann	Stößel	Kreisch	Viebig	Glauh	Vertzoid	Richter
Müller	Sackenbeim	Schöffler	Schöffler	Schöffler	Hofmann	Schneider
Müller	Ciska	Doale	Munkel	Helmchen	Arnold	Schneider
			Weberwirth	Wegel		

Vom 0:0 zum 1:0 für Chemnitz
Vom Anstoß ab kommen die Chemnitzer nicht weit und Richter flankt gut, doch Wegel nicht den Ball weg. Im Gegenstoß langt Viebig über einen Schuß. Richter muß dann im Strafraum stehen. Richter überläßt dann das DSC.-Tor. In der 4. Minute feuert Helmchen einen Bombenschuß ab, doch Viebig legt am richtigen Platz. Kurz darauf wird sich Viebig dem zum Schuß ansetzenden Müller entgegen und beistellt die Gefahr. An dem neuen Angriffen der Chemnitzer kommt DSC. in der 8. Minute gewöhnlichen Angriffen der Chemnitzer kommt DSC. in der 8. Minute an erster Stelle, die durch Abwehrleistung von Sackenbeim zu einem Torer führt, aus dem ein Angriff der Chemnitzer resultiert. Viebig kann den Flankenschuß nur abwehrlich lassen. Munkel schließt aus guter Position, aber Richter stoppt dann auf, aber der Ball geht knapp am Tor vorbei. Schöffler legt mehr der Angriffen, Sackenbeim verflucht leistungsfähig in ausführender Stellung. Ein gefährliches Durchspiel Hofmann-Schöffler führt Wegel durch fähiges Durchschlagen. Dann sind die Chemnitzer vorn, doch sie können Viebig, der kurz darauf eine präzisere Vorabe zeigt, nicht abwehrn. Nachdem in der 20. Minute Müller durch Abwehrleistung eine Chance verpasst hat, verflucht er später aus erfolgversprechender Stellung. Viebig dort später bedrängt einen Schuß Wegel ins Feld. DSC. kommt dann wieder vor, aber es wird neben das Tor geschossen. In der 31. Minute sprintet der Ball zwischen an den Unterarm, das Spiel geht aber weiter und nach kurzem Wechselspiel vor dem DSC.-Tor legt Helmchen den Ball unbarbar ins Netz.

1:0 führt Chemnitz

Tosender Beifall beim Chemnitzer Anhang. DSC. wird etwas nervös und wird zurückgedrängt und dabei die zweite Ecke für Chemnitz verpasst. Dann ist die Ecke retter. Dann haben sich die DSC.er wieder, die das Unverhältnis auf 2:2 stellen. Bis zum Dauerspielt wechelspielt, ohne daß sich etwas am Ergebnis 1:0 für Chemnitz ändert. Nach Wiederbeginn spielen die Dresdner gegen den Wind, und aber schnell vor Wegel's Tor und Müller verflucht leistungsfähig. Einen Beirückung Schöffler hat Wegel über. In der 30. Minute schließt der Chemnitzer Käufer Doale früher Brandenburg-Dresdner) infolge Verletzung aus. Die Dresdner kommen etwas auf,

Neu-Erscheinungen

sollten Sie ruhig einmal probieren, um sich zu überzeugen, daß **CLUB** einen Qualitäts-Vorsprung hat, der nicht einzuholen ist. **CLUB** kann also nicht mit 3½ Pfg.-Zigaretten aus Ersatz-Tabaken auf eine Stufe gestellt werden.

haben aber nur eine dritte Ecke. Nachdem Stöbig einen Versuch...

1:1
Dresdens Krönung jubelt kräftlich, doch 3 Minuten später...

2:1 führt St. Polizei Chemnitz
Stöbig bringt dann Schlimm hart zu Fall, der ausbleibt...

2:2
Den Sieg hat Perhold in der Hand, der in der 37. Minute...

Spielverlängerung
Die Chemnitzer gewinnen das Spiel und nehmen den Wind...

Brandenburg Turniersieger
Das von der Volkssportvereinigung aufgelegene Fußballturnier...

Sportlust gegen Guts Muts 1:0 (1)
Sportlust nahm die große Gelegenheit, durch eine Niederlage...

Brandenburg gegen Volkssportvereinigung 2:1
Heimische hätte das zweite Spiel die gleiche Ueberraschung...

Brandenburg gegen VfL 03 1:0
Rafensport gegen Sportverein 06 3:1
In der 1b-Klasse

Die andern Gesellschaftsspiele des Sonntags
Spielvereinigung gegen Sportverein 06 4:1
Radeberger Ballspielklub gegen Radeberger Sportklub 2:2

Spielvereinigung gegen VfL 03 1:0
Rafensport gegen Sportverein 06 3:1
In der 1b-Klasse

Guts Muts gegen Volkssportvereinigung 4:1
Guts Muts spielte dieses Mal mit Wecker als linken Verteidiger...

Die andern Gesellschaftsspiele des Sonntags
Spielvereinigung gegen Sportverein 06 4:1
Radeberger Ballspielklub gegen Radeberger Sportklub 2:2

Spielvereinigung gegen VfL 03 1:0
Rafensport gegen Sportverein 06 3:1
In der 1b-Klasse

Guts Muts gegen Volkssportvereinigung 4:1
Guts Muts spielte dieses Mal mit Wecker als linken Verteidiger...

Die andern Gesellschaftsspiele des Sonntags
Spielvereinigung gegen Sportverein 06 4:1
Radeberger Ballspielklub gegen Radeberger Sportklub 2:2

Am die Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft
Gebhardt-Polizei-St. Chemnitz Mitteldeutscher Meister - VfL Leipzig Mitteldeutscher Mannschaftsmeister

Es hatte für die ersten mitteldeutschen Waldläufe, die nach vielen Jahren wieder einmal in Dresden stattfanden...

Die Kämpfe auf der 10-Kilometer-Strecke
Jahres schon am „Schwarzen Kreuz“ den Chemnitzer Poliklappen...

VfL Leipzig Mannschaftsmeister
Rein, nicht Dresden, wie man zuerst mit Jubel angenommen hatte...

Dritten (!) eingefkommen war. Schabel-Dritter wurde VfL Olympia...

Die Rahmenläufe
Drahten besonders auf der 5000-Meter-Strecke recht gute Kämpfe...

Die Rahmenläufe
Auf der 4000-Meter-Strecke für Alte Herren gewann mit freiem Abstand der Halberstädter Paulusklub...

Ergebnisse:
10 Kilometer, Jugend, Jahrgang 1914/15: 1. Unger (Stuttgarter Ballspielklub)...

Fußball im Reich und Ausland
Paris: Schweiz gegen Tschechoslowakei 5:1
Amsterdam: Holland gegen Belgien 3:1

Brandenburg gegen Sportlust 3:1
Nach in diesem am ein Tor zu hoch ausgeschlagenen Turniersieg...

Gesellschaftsspiele des Sonntags
Spielvereinigung gegen Sportverein 06 4:1
Radeberger Ballspielklub gegen Radeberger Sportklub 2:2

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Fußball im Reich und Ausland
Paris: Schweiz gegen Tschechoslowakei 5:1
Amsterdam: Holland gegen Belgien 3:1

Brandenburg gegen Sportlust 3:1
Nach in diesem am ein Tor zu hoch ausgeschlagenen Turniersieg...

Gesellschaftsspiele des Sonntags
Spielvereinigung gegen Sportverein 06 4:1
Radeberger Ballspielklub gegen Radeberger Sportklub 2:2

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Oberlausitzer Fußballspiel
Bitter: Sportklub Bitter gegen Weiß-Weiß Görlitz 3:2
Sportklub Bitter gegen TSC. Gabelung 3:0 (Sonntags)

Fußball im Bezirk Meisa
Meisaer Sportverein gegen Ring-Greifling 3:3 (1:2)
Nach einem ausgezeichneten Kampfe trennten sich die Mannschaften...

Der zweite Tag der Max-Schwarze-Spiele

Auch am zweiten Sonntag der Max-Schwarze-Schiedsspiele gab es recht unterschiedliche Ergebnisse, aber auch gestern schlugen sich die schwächeren Mannschaften recht wacker. Ueberraschenderweise schieden nicht weniger als vier Weibermannschaften aus.

Handball

MTW. Dresden gegen Arelia 4:2 (2:2, 2:0). Am Schluss der regulären Spielzeit kam der Ausgleich. Die Verlängerung ergab noch zwei Treffer.
Zeits. Jahn Heidenau gegen Leipzig 20:1 (8:1). Die Dampfkessel wehrten sich tapfer, kamen aber nur mit Glück zum Vordringen.

Zeits. Nordwest gegen Niedera 8:5 (4:1). Nordwest verlor über die bessere Technik; Niedera kam sogar zum 6:2. Starke Nachlässe ergab für Nordwest den Sieg.
Hadberg gegen Jahn Heidenau 18:8 (7:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Zeits. gegen Weib 8:3 (4:2). Obwohl es anfangs noch einem Sieg der Weibdrücker auslief, gehaltenen Treiben das Treiben immer überlegen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Der linke Flügel Sturm sorgte für Tore. Weibdrücker lieferte harte Gegenwehr.
Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Zeits. Jahn Heidenau gegen Leipzig 20:1 (8:1). Die Dampfkessel wehrten sich tapfer, kamen aber nur mit Glück zum Vordringen.

Zeits. Nordwest gegen Niedera 8:5 (4:1). Nordwest verlor über die bessere Technik; Niedera kam sogar zum 6:2. Starke Nachlässe ergab für Nordwest den Sieg.

Hadberg gegen Jahn Heidenau 18:8 (7:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:3 (4:2). Obwohl es anfangs noch einem Sieg der Weibdrücker auslief, gehaltenen Treiben das Treiben immer überlegen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Der linke Flügel Sturm sorgte für Tore. Weibdrücker lieferte harte Gegenwehr.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Dederichs Vierer in Paris

Auf der Pariser Fufsbahn ging am Sonntag der Röhler Dederichs in einem 100-Kilometer-Rennen an den Start. Das Rennen gewann ein Casque in 1:20:00 vor Wamb (50 Meter), Grassin (50 Meter), Dederichs (500 Meter), Marchal (1500 Meter), Vimar (1500 Meter), Blant-Garin (2000 Meter) und Jeanneret (22 Runden zurück).

Tennis

Davis-Pokal-Training in Berlin

Da der Hamburger Dr. Dederichs bereits in Berlin eingetroffen ist, konnten am Sonntagabend auf den Rot-Weiß-Plätzen am Dudenplatz einige Davis-Pokal-Trainingspartien durchgeführt werden. Dr. Dederichs, der sich in sehr guter Form zeigt, gewann mit v. Gramm als Partner mit 8:0, 6:4, 6:3, 6:1 gegen die Kombination Vrenn-W. Menzel; anschließend wurde noch ein anderes Doppel zwischen Vrenn-v. Gramm und W. Menzel-Dr. Dederichs gespielt, das erstere mit 4:0, 6:4, 11:9 gewonnen. Dr. Dederichs war in diesem Quartett der Schwächere. Auf dem Rechenplatz übten die Berliner Vrenn-Jander gegen Dederichs-Taller. Die Trainingspartien wurden am Sonntag fortgesetzt.

Der Tennis-Clampfleger von 1912, Winslow, trat in Johannisburg (Schlesien) mit dem deutschen Tennislehrer Demasius einen Schaupunkts auf, den der Deutsche mit 7:5, 6:1, 6:1 gewann.

Pferdesport

Frühjahrssturnier des Dresdner Reitvereins

Oberraschend gut besucht. Gute Beteiligung von Reiter und Pferd. Trotz unangenehmen frühen Wetters und reichlich mit Feuchtigkeit gesättigter Luft war das Frühjahrssturnier des Dresdner Reitvereins von dem gewohnten reitersportlich stark interessierten Publikum weit reichender, als man nach der Unlust der Gegend und Wetterlage hätte erwarten dürfen.

Ueberraschend zahlreich war auch die Beteiligung an den beiden Jagdprüfungen des Tages, besonders an einem Jagdprüfungen der Anfängerklasse, in dem nur inländische Pferde zugelassen waren, die noch keinen 1. bis 3. Preis in Jagdprüfungen gewonnen hatten. Diese vielfach als ein wenig scharf empfundene Beschränkung ließ aber ein besonderes Interesse an den Pferden, die sich auf der hiesigen Hindernisbahn noch nicht hatten hervortun können. Das Ergebnis waren immerhin vier Sieger, zwei mit nur drei Fehlern und vier mit nur einer Renouee; unter diesen zehn Reitern waren vier Dienstpferde. — Im Jagdprüfungen der letzten Klasse wie im Mannschaftswettbewerb zeigte sich allerdings, daß die Pferde einen langen und frühen Winter hindurch des Springens über Hindernisse, die es nur im Freien gibt, entwöhnt waren. In diesem Hinsicht und nicht zu häufig gehaltenen Wettbewerb hat jedes Pferd unter demselben Reiter die Springbahn, Klasse I, zweimal zurücklegen. Zur Absicherung werden die Leistungen der drei besten Mannschaften aufgenommen; außerdem wird das beste Einzelreitergebnis prämiert. Die besondere Spannung dieses Wettbewerbs hielt die Zuschauer bis tief in die Dämmerung fest.

Nicht minder lebhaftes Interesse fanden die Material-, Dressur- und Leistungsprüfungen für Reitpferde, die wegen des geglückten Schicksals und Dressur nahezu gleichwertigen Materials die Richter in sämtlichen Prüfungen vor eine leichte Wahl stellen.

Die Ergebnisse:

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse I: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse II: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse III: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse IV: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse V: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse VI: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse VII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse VIII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse IX: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse X: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XI: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XIII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XIV: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XV: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XVI: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XVII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XVIII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XIX: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XX: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XXI: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XXII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Leistungsprüfung für Reitpferde, Klasse XXIII: 1. Opt. Müller, 2. Dr. Dederichs, 3. Dr. Dederichs, 4. Dr. Dederichs.

Handball

MTW. Dresden gegen Arelia 4:2 (2:2, 2:0). Am Schluss der regulären Spielzeit kam der Ausgleich. Die Verlängerung ergab noch zwei Treffer.

Zeits. Jahn Heidenau gegen Leipzig 20:1 (8:1). Die Dampfkessel wehrten sich tapfer, kamen aber nur mit Glück zum Vordringen.

Zeits. Nordwest gegen Niedera 8:5 (4:1). Nordwest verlor über die bessere Technik; Niedera kam sogar zum 6:2. Starke Nachlässe ergab für Nordwest den Sieg.

Hadberg gegen Jahn Heidenau 18:8 (7:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:3 (4:2). Obwohl es anfangs noch einem Sieg der Weibdrücker auslief, gehaltenen Treiben das Treiben immer überlegen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Der linke Flügel Sturm sorgte für Tore. Weibdrücker lieferte harte Gegenwehr.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Zeits. Nordwest gegen Niedera 8:5 (4:1). Nordwest verlor über die bessere Technik; Niedera kam sogar zum 6:2. Starke Nachlässe ergab für Nordwest den Sieg.

Hadberg gegen Jahn Heidenau 18:8 (7:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:3 (4:2). Obwohl es anfangs noch einem Sieg der Weibdrücker auslief, gehaltenen Treiben das Treiben immer überlegen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Der linke Flügel Sturm sorgte für Tore. Weibdrücker lieferte harte Gegenwehr.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der technisch guten Hadberger anerkennen.

Hadberg gegen Weib 8:4 (5:0). Die Somborfer mussten die Überlegenheit der

Amtl. Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 21979, betr. die offene Handelsgesellschaft Bergmann & Co. in Dresden...

Konkursforderungen aus bis zum 10. Mai 1932 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedigung der Forderungen der Gläubiger...

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der aufgelösten Gesellschaft Ideal-Record Industrie...

Erhaltung der Kaufkraft und die Verwertung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger...

Das im Grundbuche für das vormal. Kgl. Stadgericht Dresden, Blatt 1905, auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft in Ha...

Das Grundbuch 18 nach dem Verbleibsbuche 4,8 Nr. 100 und nach dem Verbleibsbuche 30 000...

Das Grundbuch 18 nach dem Verbleibsbuche 7,1 Nr. 100 und nach dem Verbleibsbuche 30 000...

Verleigerungsvermerk aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Verleigerungsvermerk...

Das im Grundbuche für die vormal. Kgl. Stadgericht Dresden, Blatt 1905, auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft in Ha...

Das Grundbuch 18 nach dem Verbleibsbuche 4,8 Nr. 100 und nach dem Verbleibsbuche 30 000...

Das Grundbuch 18 nach dem Verbleibsbuche 7,1 Nr. 100 und nach dem Verbleibsbuche 30 000...

Kauf die Wittmach, den 27. April 1932, vormittags 9 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Vorzimmer...

Kauf die Wittmach, den 27. April 1932, vormittags 9 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Vorzimmer...

Kauf die Wittmach, den 27. April 1932, vormittags 9 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Vorzimmer...

Kauf die Wittmach, den 27. April 1932, vormittags 9 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Vorzimmer...

der auf zusammen 1100 RM, geteilt in 100 Raten, im Dresden-Vertrieb, am 15. April 1932.

der auf zusammen 1100 RM, geteilt in 100 Raten, im Dresden-Vertrieb, am 15. April 1932.

der auf zusammen 1100 RM, geteilt in 100 Raten, im Dresden-Vertrieb, am 15. April 1932.

der auf zusammen 1100 RM, geteilt in 100 Raten, im Dresden-Vertrieb, am 15. April 1932.

Familien-Nachrichten. Heute früh verschied unerwartet an Herzschlag meine innigste Lebensgefährtin, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin Frau Adele Berndt geb. Clemens...

In hohem Alter von über 86 Jahren ist unsere innigste Tante Lina Hedwig Körner von uns gegangen. Sie war uns eine zweite Mutter, ein Vorbild treuen und unermüdeten Schaffens.

Heute nachts verschied ganz unerwartet Herr Curt Röhlich, Prokurist in seinem 72. Lebensjahre. Dresden, Moritzburger Straße 35, I. Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute nachmittags erlöste Gott unseren geliebten jüngsten Sohn und Bruder Victor von seinem schweren Leiden im Alter von 17 Jahren. Reßwitz, D.-L., 15. April 1932. Frz. und Frz. v. Vietinghoff-Riesch.

Die Einlöschung unseres L. Nr. des Herrn Hermann Grundmann findet Mittwoch, den 20. April, nachm. 2.45 Uhr im Auktatorium Dresden-Tollwitz statt.

Heilmann u. Gertrud Schreier, Dr.-Ing., Paul Emil u. Brunhilde Haupt. Geboren in Dresden: Florian Adel, Pauline, Dienstag 3 Uhr u. 9 Uhr...

Aerztliche Personalnachrichten Dr. Willy Vieweger Homöopath. Arzt verzoogen nach Plauenschem Platz 3, I. Neue Sprechz.: 8-10 und 4-6. Tel.: 28810

15. APRIL 22. MAI Prof. Dr. Päßler, Beuststr. 9 zurück

FESTE IM HEIM SONDERAUSSTELLUNG DEUTSCHE WERKSTÄTTEN DRESDEN PRAGER STR. 11

Für Mutter und Kind sämtliche Artikel billigst Cypres, Dachsen, Mutter-Örte, Leib-Blecken, Gummi-Strümpfe, Knäuel-Formen Gummi-Preisbeben

Heiratsgesuche Fach-u. Kaufmann mit gutem Verdienste bietet sich vornehmlich für Heirat, in erster Linie als Möbelhändler, wegen Krankheit des Besitzers einzuholen. Offerten u. R. E. 57 a, Exped. d. Bl.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinbringen? In Lorenz, Frauenstraße 1 Der sagt mir den Preis vorher

Lederjacken färbt auf neu. Reparaturen schnell und billig Lederfärberei Wulger-Röhler, Vandausstr. 6

Schwerhörigkeit und Ohrensauen heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen. Emil Loest, Spezial-Institut Duderstadt 179 a. Harz

Verlangten Sie ausdrücklich Friedrichs Dresdener Tafelzart Staubfreie Parketteinigung mit prompt u. bill. ausget. Karl F. Barthel, Quätowstr. 1. Tel. 22565

OBERHEMDEN nach Maß für 7 00 8 00 MARKUS Johannstr. 10

Fuchs-Wallach 170 gr., geritten u. ein-u. zweispännig gefahr., weg. Anschaffung eines Autos preiswert zu verkaufen, von 2 Uhr an zu sehen, Kaulbachstraße 14, ptr.

Fahrräder noch billiger! Spezial-Fahrrad 53.- Ballon 60.- Opel-Blau-Blitz 57.50 mit Ballonreifen 68.- Naumann-Stadion, verchromt 77.- mit Ballonreifen 84.-

Winkler-Läden Sievestr. 9 Johannstr. 10 Winkler-Haus, Prager Str. 30

Ab he... Pr... Wein... Amm... Cam... N... Vik... Nage... F... Rabe... Ope... 8... Musik... Rabe... Ope... 8... Musik... Rabe... Ope... 8...

